Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

250 (25.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645768

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 250. Oldenburg, Donnerstag, den 25. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Döbelmann, Bremen Herr u. E. Schlotte W. Scheller

Hierzu zwei Beilagen.

Die Abschaffung der Zuckerprämien.

* **Oldenburg**, 25. Oktober.

Die deutsche Zuckersteuer-Gesetzgebung hat eine eigentümliche Entwickelung durchgemacht. Zu Anfang wurde die Steuer als Materialsteuer von dem verarbeiteten Rübenquantum erhoben, und um die deutsche Zuckerindustrie auch im Auslande konkurrenzfähig zu erhalten, wurde die von dem zur Ausfuhr gelangenden Zucker entrichtete Steuer zurückvergütet. Der Berechnung des Rückvergütungssatzes war ein bestimmtes Verhältnis zwischen Rübenquantum und Zuckerprodukt zu Grunde gelegt; man ging davon aus, daß zur Herstellung von 1 Centner Rohzucker etwa 12½ Centner Rüben erforderlich seien, und demgemäß wurde für jeden exportierten Centner Zucker die Steuer auf 12½ Centner Rüben zurückgezahlt. Die Vervollkommnung der Produktionstechnik führte aber allmählich dazu, daß man lernte, schon aus einem geringerem Quantum Rüben, aus 11—10—9 Centnern und weniger, einen Centner Zucker herzustellen, und da die gesetzlich festgelegten Rückvergütungssätze die gleichen blieben, so wurde aus der Rückzahlung der Steuer zunächst eine „versteckte" Ausfuhrprämie in Höhe der Differenz zwischen der Steuer auf das der Berechnung zu Grunde gelegte und auf das wirklich zur Verwendung gelangte Rübenquantum.

Inzwischen ging man von der Materialsteuer zur Verbrauchssteuer über, indem zunächst die erstere — und entsprechend auch die Ausfuhrvergütung — herabgesetzt und daneben eine Verbrauchssteuer eingeführt, sodann vom Jahre 1892 ab die Rübensteuer gänzlich aufgehoben und nur noch die wiederum erhöhte Verbrauchsabgabe erhoben wurde. Zur Weitergewährung der Ausfuhrvergütung lag nach Aufhebung der Rübensteuer eigentlich keine Veranlassung mehr vor. Gleichwohl trug man Bedenken, der Zuckerindustrie diese Unterstützung sofort ganz zu entziehen. Die anderen Zucker exportierenden Länder, namentlich Oesterreich und Frankreich, hatten nämlich auch ihrerseits Ausfuhrprämien eingeführt, und man mußte daher besorgen, die heimische Industrie zum Vorteil der ausländischen Konkurrenz zu schädigen, wenn man einseitig mit der Aufhebung der Prämien vorging. Das sollte vielmehr erst nach Herbeiführung einer internationalen Vereinbarung zwischen den beteiligten Mächten geschehen. Nachdem eine zu diesem Behufe in Brüssel abgehaltene Konferenz resultatlos verlaufen war, sind neuerdings die Verhandlungen zunächst in der Form wieder aufgenommen worden, daß Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs in Paris zu einer Vorbesprechung zusammentraten. Hierbei ist eine Einigung insoweit erzielt worden, daß dem Wiederzusammentritt der brüsseler Konferenz nichts mehr im Wege steht. Oesterreich hatte schon vorher, natürlich unter dem Vorbehalt einer gleichen Haltung seitens der konkurrierenden Länder, sich im Prinzip zur Abschaffung des Prämiensystems bereit erklärt. Nunmehr ist es gelungen, auch Frankreich zu einem gleichen Zugeständnis zu vermögen.

Mit dem künftigen Wegfall der Prämien muß selbstverständlich, wie das auch im Gesetze ausdrücklich ausgesprochen ist, eine entsprechende Herabsetzung der inländischen Verbrauchsabgabe Hand in Hand gehen. Die Folge einer solchen Maßregel wird also eine Ermäßigung des Zuckerpreises sein, ohne daß darum die Reichskasse einen Steuerausfall erlitte, da ja der Minderertrag an Verbrauchssteuer durch den Wegfall der Ausfuhrprämie ausgeglichen wird. In immer größerem Maße wird damit der Zucker ein Volksnahrungsmittel werden.

Der Besuch des Kaiserpaares in Elberfeld.

* Der Besuch des Kaiserpaares in Elberfeld-Barmen, der infolge der Krankheit der Kaiserin Friedrich aufgeschoben war, ist nunmehr vor sich gegangen und hat, wie die „Köln. Ztg." schreibt, unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung hervorgerufen. Im elberfelder Rathause hielt der Kaiser bei Entgegennahme des Ehrentrunkes folgende Rede:

Für die Huldigungen und den Empfang der Stadt Elberfeld sagen die Kaiserin und ich tiefsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so hielt uns die bange Sorge am Krankenlager meiner Mutter zurück. Gott sei Dank, daß eine Wendung zum Besseren uns gestattet, daß wir nunmehr Ihrem Wunsche entsprechen konnten. Meine Frau Mutter, des Kaisers Friedrich III. Lebensgefährtin und Gattin, dessen Standbild in herrlicher Schöne vor Ihrem Rathaus steht, entbietet Ihnen von ihrem Lager aus durch meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, der Einladung, die die Stadt vor Jahren an mich gerichtet hat, ihr Haus einzuweihen, nunmehr entsprechen zu können. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer walten der Geist deutschen Bürgersinns, gemeinsamen Arbeitens an einem großen Ziele, gemeinsamen Wirkens und gemeinsamen Ringens. Möge der Handel, der Fleiß, die Industrie dieser Stadt, allseitig anerkannt auf dem Weltmarkt, den Ruhm derselben von Jahr zu Jahr mehren. Daß mir Gott die Möglichkeit verleihen möge, die Kraft und die Fähigkeit, den dazu notwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren, und wenn nötig auch zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke auf das Wohl der Stadt und auf das Wohl und Gedeihen der Bürgerschaft und das Heil dieses Hauses, das ich hiermit weihe.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 25. Oktober.

Botschaft des Kaisers von China an den König von Italien.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Der auch in Rom beglaubigte chinesische Gesandte in London ist vom Kaiser von China beauftragt worden, dem König von Italien eine Botschaft zugehen zu lassen, in welcher der Kaiser sich zunächst nach der Gesundheit des Königs von Italien erkundigt, und dann sagt, China habe den befreundeten Mächten gegenüber durch eine unbefonnene Bewegung Schuld auf sich geladen. Der Kaiser hege die Zuversicht, daß die Strafe hierfür keine übertriebene sein werde, und bitte den König von Italien, sich zum Zwecke der Beseitigung der Schwierigkeiten und des schnellen Abschlusses der Friedensverträge mit den übrigen Mächten ins Einvernehmen zu setzen. Schließlich versichert der Kaiser dem König von Italien seine unbegrenzte Dankbarkeit.

Die Expedition nach Paotingfu.

Der englische General Campbell ist laut Meldung des Reuterschen Bureaus mit der linken Seitenkolonne gestern von Tientsin nach Paotingfu abmarschiert. Eine Expeditionsabteilung ist am 17. d. M. in Pafang angekommen. Letzteres war während der letzten Wochen von 5000 Mann der kaiserlich chinesischen Truppen besetzt gehalten, von denen 1000 Mann bei der Ankunft der Engländer südwärts abzogen. Ein chinesischer General war am 13. Oktober in einem Gefecht mit den Boxern bei Pantschaiyu schwer verwundet worden.

In Menauhsien ist ein Schreiben des Prinzen Tuan aufgefunden worden, in welchem er den Befehl erteilt, die Expedition im Sumpfgelände zu vernichten und Waffen seitens der chinesischen Regierung zur Verfügung stellt. General Campbell marschiert südwärts weiter nach Paotingfu, der übrige Teil der von Tientsin abgegangenen Expedition hat sich am 18. mit der von Peking abgegangenen Expedition unter General Gaselee vereinigt. Es wird angenommen, daß die ganze Expedition nunmehr Paotingfu erreicht hat.

Der europäische Handel mit China

wird schließlich die Kriegskosten zu bezahlen haben, das geht aus folgender Meldung des Deutschen Flottenvereins aus Shanghai deutlich hervor:

„Der gegenwärtige Zolltarif soll bedeutende Aenderungen erfahren. Das Seezollamt wird eine allgemeine Zollerhöhung um 5 Proz. vorschlagen plus 5 Proz. Einfuhrgebühren, zahlbar im Einfuhrhafen."

Zu den Friedensverhandlungen,

deren Beginn noch nicht bestimmt ist, liegen nur zwei kurze Meldungen vor: Wie die „Agence Havas" berichtet, empfing der Minister Delcassé zwei vom 20. Oktober datierte Telegramme des Gesandten Pichon über dienstliche Angelegenheiten, in welchen jedoch von dem Gesundheitszustand Pichons nicht die Rede ist.

Wie die zweite Ausgabe der „Times" aus Peking, 19. Oktober meldet, ist die Antwort an Li-Hung-Tschang und Tsching auf ihre an das diplomatische Korps gerichtete Note vom 16. Oktober noch nicht abgesandt.

Vom chinesischen Hof.

Die „Times" veröffentlichen in ihrer zweiten Ausgabe aus Peking am 19. Oktober abgesandte Telegramme des Kaisers, welche am 12. Oktober in Tungkuan am Gelben Flusse aufgegeben wurden. Dieselben enthalten keine Andeutung dafür, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtige. Der Hof steht im Gegenteil ganz unter dem Einflusse Tungfuhsiangs und seiner Kanfutruppe, deren Interesse verlangt, daß der Hof in Singanfu bleibt.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 25. Oktober

Politisches.

Das wiener „Fremdenblatt" vernimmt, daß bis zur endgiltigen Regelung der politischen Verhältnisse in den südafrikanischen Republiken ein Beamter des österreichisch-ungarischen Konsulats in Kapstadt dorthin zur Wahrung der Interessen der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen entsandt werde. Vorläufig sei dazu der gegenwärtige Vizekonsul in Kapstadt, Freiherr v. Pittner, ausersehen.

Der Minister des Auswärtigen, der Direktor der Posten und der Schatzmeister der Südafrikanischen Republik sind an Bord des Dampfers „Herzog" in Neapel eingetroffen und werden heute Abend die Reise nach Hamburg fortsetzen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zum hundertsten Geburtstag des Generalfeldmarschalls Moltke wird eine Kundgebung des Kaisers erwartet. Welcher Art dieselbe sein wird, ist uns noch nicht mitgeteilt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die von uns mitgeteilte Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs v. Richthofen zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

Freiherr Oswald v. Richthofen ist am 13. Oktober 1847 in Jassy als Sohn des damaligen preußischen Generalkonsuls und späteren Gesandten in Stockholm, im Jahre 1895 verstorbenen Freiherrn von Richthofen geboren. Er besuchte die Universität in Berlin, machte den Krieg von 1866 beim 2. Garderegiment zu Fuß, den von 1870/71 als Reserveoffizier beim Grenadierregiment Nr. 11 mit, wurde, nachdem er als der erste Reichsdeutsche 1873 in Colmar die juristische Staatsprüfung bestanden und in Straßburg die Doktorwürde erlangt hatte, der Kreisdirektion in Zabern überwiesen, 1875 Hilfsarbeiter und 1881 vortragender Rat im Auswärtigen Amte und 1885 Direktionsmitglied der ägyptischen Staatsschuldenkasse in Kairo, wo er an der Regelung der Finanzen hervorragenden Anteil nahm und die deutschen Interessen namentlich beim Eisenbahnbau mit Geschick förderte. Am 26. Oktober 1898 wurde er zum Direktor der Kolonialabteilung und im Dezember 1897 zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt.

— Der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Bülow wies laut einer Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg." in der gestern unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums nach warmen Worten der Anerkennung für den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst in längerer Ansprache auf die Notwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hin als unerläßliche Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, die das Land verlange und brauche.

— In der „Kreuzztg." lesen wir: Bekannt ist, daß Fürst Hohenlohe von seinem politischen Leben Aufzeichnungen gemacht hat und eine kostbare Sammlung von Korrespondenzen sein Eigentum nennt. Es wäre ein neues Verdienst, das er sich mit der Veröffentlichung eines Teiles dieses historisch gewordenen Materials erwerben würde.

— Dem Bundesrat sind jetzt einige Teile des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1901 zugegangen. Die Ansätze der Etats für das Reichs-Eisenbahnamt und die Reichs-Justizverwaltung zeigen keine wesentliche Aenderung im Vergleich zum Jahre 1900. Bei den Stempelabgaben zeigt der Voranschlag für Spielkartenstempel und Wechselstempelsteuer ebenfalls keinen wesentlichen Unterschied. Dagegen ist die Stempelabgabe für Wertpapiere, Kaufgeschäfte, Lotterielose und Schiffsfrachturkunden, die im Etat für 1900 auf 53 708 000 Mark angesetzt war, für das Jahr 1901 auf 100 170 000 Mark veranschlagt, in Rücksicht auf den Mehrertrag, der infolge der am 1. Juli 1900 eingetretenen Aenderung der Abgabensätze zu erwarten ist. Die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sind auf 810 330 850 Mark veranschlagt, d. h. 20 605 850 Mark mehr als für das Jahr 1900

Landesbibliothek Oldenburg

— Der Kohlenbedarf der staatlichen Lehranstalten in Schlesien soll nach Anordnung des Ministeriums von der nächsten Heizperiode ab durch direkten Bezug von den Gruben gedeckt werden, wobei sich der Preis für den Zentner im Ganzen auf 85 bis 90 Pfg. stellen würde.

— Bei der Reichstags-Stichwahl im Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen wurden bislang gezählt für Vogel (Antisemit) 3153, Lippoldes (kons. und B. d. L.) 1955 Stimmen. Die Wahl Vogels, der 1200 Stimmen Vorsprung hat, gilt für sicher.

Ausland

England.

* **Glasgow**, 23. Oktober. (Tel.) (England und Rußland). Angesichts der Teilnahme Rußlands an der im Jahre 1901 stattfindenden internationalen Ausstellung in Glasgow telegraphierte der russische Finanzminister Witte an den Oberbürgermeister von Glasgow: „Ich benutze diese Gelegenheit, um die lebhaftesten Gefühle aufrichtiger Sympathie und Hochachtung für Ihre große Nation auszusprechen. Ich freue mich, daß meine Bemühungen, die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Großbritannien zu entwickeln, von den Briten gewürdigt werden, und hoffe, daß die Teilnahme Rußlands an der glasgower Ausstellung ein neuer Schritt zur Herstellung und Befestigung freundschaftlicher Beziehungen, die so wichtig für beide Länder sind, sein werde."

Belgien.

* **Brüssel**, 22. Oktober. (Besuch des Königs in England). Der brüsseler „Times"-Korrespondent erfährt aus guter Quelle, daß König Leopold die Absicht hat, der Königin Viktoria einen Besuch abzustatten. Derselbe soll besonders bezwecken, zwischen beiden Ländern wieder die alten herzlichen Beziehungen herzustellen, die durch die Sipido-Affäre und durch Belgiens ausgesprochene Sympathie für Transvaal merklich gelitten hat. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten soll den König auf seiner Reise nach England begleiten. Vorläufig bleibt der König noch einige Tage in Paris, wo er kürzlich im Palast des Präsidenten speiste.

Afrika.

* Die gestern von uns mitgeteilte Nachricht von angeblicher Erwerbung einer deutschen Flottenstation im Roten Meer wird heute bereits von der „Köln. Ztg." folgendermaßen berichtigt. Das Blatt schreibt: „Die Nachricht, zwei deutsche Kriegsschiffe hätten am 8. Oktober bei den Farsan-Inseln an der arabischen Küste des Roten Meeres gelegen, muß deshalb eine reine Erfindung sein, weil ausweislich der amtlichen Veröffentlichungen über die Bewegungen unserer Kriegsschiffe im September und Oktober kein deutsches Kriegsschiff im Roten Meere gewesen ist. Auch befand sich zu Anfang Oktober von den nach China fahrenden deutschen Truppentransportschiffen keins mehr im Roten Meer; das letzte hat noch im September Aden passiert. Damit fallen auch die Bemerkungen über die Errichtung einer Flottenstation, die an diese Nachricht geknüpft werden, in sich zusammen."

Asien.

* **Shanghai**, 15. September. (Amerikanische Grausamkeiten auf Manila.) Schlimme Nachrichten werden aus Manila berichtet über Grausamkeiten, die einheimische, im Dienste der Amerikaner stehende Truppen mit Vorwissen ihrer amerikanischen Offiziere begangen haben. Da ist zunächst die sogenannte „Wasserkur", eine sehr beliebte Art der Folter. Der Gefangene wird dabei an Armen und Beinen gebunden, worauf man ihm einen Stock oder einen Gewehrlauf quer vor den Mund hält, so daß er ihn nicht schließen kann. Dann wird dem Unglücklichen Wasser eingegossen, das er wohl oder übel schlucken muß. Damit fährt man so lange fort, bis das Opfer es nicht mehr aushalten kann, und alle Angaben macht, die von ihm verlangt werden. Eine andere Art, die Gefangenen zu quälen, ist die, daß man sie zum Schein aufhängt, bis sie beinahe erstickt sind. Bei einer solchen Gelegenheit soll sogar, wie behauptet wird, ein Offizier zugegen gewesen sein. Dieser war so erbittert über die fortgesetzte Weigerung von zwei Gefangenen, den Versteck von Waffen anzugeben, daß er befahl, sie aufzuhängen, und zwar an einem Galgen, der schon für eine wirkliche Hinrichtung fertiggestellt war. Der eine Gefangene wurde also vor den Augen seines Kameraden aufgehängt und dann wie tot herabgelassen. Hierdurch wurde der zweite Gefangene so eingeschüchtert, daß er versprach, die Amerikaner an den Ort zu geleiten, wo die Waffen verborgen waren. Zwei Offiziere sind bereits wegen solcher Unthaten bestraft worden, aber nur sehr gelinde, weshalb das Beispiel in keiner Weise abschreckend wirken kann.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. Oktober.

Vom Hofe. Se. K. H. der Großherzog hat nunmehr geruht, den Oberleutnant a. D. Freiherrn von Toll zum Kammerherrn zu ernennen.

Montag Nachmittag kurz nach 5 Uhr traf das großherzogliche Paar mit seinem hohen Besuche, dem Großfürsten von Rußland nebst Gemahlin, von Lensahn kommend, auf dem eutiner Schlosse ein, wo präzise 6 Uhr Tafel gehalten wurde. Mit dem Zuge 7.36 Uhr traten die russischen Herrschaften ihre Rückreise nach St. Petersburg an.

* **Großherzogliches Theater.** Die gestrige erste Wiederholung der „Tochter des Erasmus" hatte sich — wohl wegen der frühen Nachmittagsstunde und des schlechten Wetters — leider nur eines mäßigen Besuches zu erfreuen. Aber vor diesen wenigen Kunstfreunden fand das grandiose Werk Wildenbruchs eine Aufnahme, die fast noch enthusiastischer war als jene am Sonntag. Einige kleine, wohl angebrachte Regiemaßnahmen und das redliche Bestreben mehrerer Darsteller, am Sonntag nicht ganz gelungene Leistungen zu verbessern, seien mit Anerkennung konstatiert.

— Das frühere Mitglied des hiesigen Theaters, Frl. Hellmuth, hat sich dieser Tage mit dem Schauspieler Hans Domann vom Neuen Theater in Berlin verheiratet und wird vorerst künstlerisch nicht mehr thätig sein.

— Die Direktion des hiesigen Theaters teilt uns mit, daß ein Gastspiel der bremer Oper am 5. November nicht stattfindet. Das Theater ist durch Vorbereitung des November-Repertoirs ganz in Anspruch genommen, und es sind für ein Gastspiel der bremer Oper vorläufig keine Tage frei. Die Bestimmung der Tage der Operngastspiele liegt aber nicht in der Hand der großherzoglichen Intendanz. Dieselbe muß sich hierbei danach richten, wie die Direktion des bremer Stadttheaters eventuelle Gastspiele mit ihrem eigenen Spielplan vereinigen kann.

In Vorbereitung sind augenblicklich auf der hiesigen Bühne die „Königskinder" mit der Musik von Engelbert Humperdingk. Außerdem die letzte Novität Sudermanns „Johannisfeuer", sowie für das Reicher- und Reisenhofer-Gastspiel „Othello" von Shakespeare, „Fuhrmann Henschel" von Gerhardt Hauptmann, „Die Stützen der Gesellschaft" und „Rosmersholm" von Ibsen, „Die bezähmte Widerspänstige" von Shakespeare.

* **Georg Dröscher,** der Regisseur und Dramaturg am königlichen Schauspielhause in Berlin, trägt Sonnabend in der Aula des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums in Berlin den 17. Gesang aus Homers „Odyssee", und zwar im Urtext, aus dem Gedächtnis vor.

* **Wissenschaftliche Vorträge religiösen Inhalts** werden im Laufe des Winters bei uns gehalten werden. Es ist mehrfach als ein Mangel empfunden, daß auf diesem Gebiete in unserer Stadt bisher wenig geboten wurde, während es auf anderen Gebieten an mancherlei Anregungen nicht fehlte. Diese Lücke auszufüllen soll versucht werden. Eine Anzahl von Herren hat die Sache in die Hand genommen. Dem Vernehmen nach sind bereits drei namhafte auswärtige Theologen für je einen Vortrag gewonnen.

* **Die Leiche des verstorbenen Oberlehrers Prof. Dr. Beyersdorff** wurde heute Morgen auf unserem Gertrudenkirchhof zur ewigen Ruhe bestattet. Ein großes Gefolge, in dem man die Kollegen vom Gymnasium und Abordnungen der anderen Schulen, die Schüler des Gymnasiums mit umflorten Fahnen, frühere Schüler, Vertreter der Behörden aus der Stadt und viele andere Leidtragende gewahrte, gab den sterblichen Ueberresten des verdienten Mannes das Geleite. Die Lehrer und Schüler des Gymnasiums gingen dem Sarge voran. Kirchenrat Roth hielt eine zu Herzen gehende Leichenrede, in der er die mannigfachen Vorzüge des Verstorbenen rühmend hervorhob. Der Gymnasialchor sang unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann bei Empfang des Sarges „Jesus, meine Zuversicht" und nach der Grabrede „Wie sie so sanft ruhn".

* **Der Generalstabschef des 10. Armeekorps, Oberstleutnant Freiherr von Soden,** war gestern und heute in Oldenburg zur Besichtigung sämtlicher militärfiskalischen Grundstücke anwesend. Mittwoch Vormittag nahm der Besichtigende in Gegenwart der Offiziere des Infanterie-Regiments die Kasernen dieses Truppenteils sowie das Garnisonlazarett und in Donnerschwee außerdem den Exerzierplatz und die Schießstände vor. Nachmittags begab sich Freiherr von Soden zu gleichem Zwecke nach den Kasernements der Artillerie-Abteilung, wo er von dem Oberst Blanquet empfangen wurde. Besonders interessierte den Inspizierenden die im Bau begriffene Kaserne an der Zeughausstraße, ebenso der Neubau der Infanteriekaserne am Pferdemarktplatz. Heute Vormittag weilte Oberstleutnant Freiherr von Soden bei dem Dragoner-Regiment in Osternburg. Hier besichtigte derselbe sehr eingehend die Stallungen, ferner das Proviantamt und die Garnison-Waschanstalt. Zum Schluß stattete Freiherr von Soden dem Gelände bei Bümmerstede und dem Korsorsberge einen Besuch ab, um sich hier die Exerzierplätze anzusehen. Zu Ehren des Generalstabschefs veranstaltete das Offizierkorps des oldenburgischen Infanterie-Regiments gestern Abend ein Liebesmahl, bei dem das Musikkorps spielte. Im Laufe des Nachmittags hat derselbe die Garnison wieder verlassen. Zweck der eingehenden Besichtigung war, festzustellen, welche baulichen Veränderungen an den Kasernements usw. in den nächsten Jahren voraussichtlich vorzunehmen sind.

* **Rekrutenvereidigung.** Auf Befehl des Garnisonältesten, Generalmajor von Jetter, fand heute Vormittag die Vereidigung der Rekruten aller drei Waffengattungen statt. Der feierlichen Handlung ging ein Gottesdienst in der Garnisonkirche und katholischen Kirche vorauf, an dem die direkten Vorgesetzten, sowie die Rekrutenoffiziere teilnahmen. Die drei Bataillonsfahnen des Infanterie-Regiments und die Standarte der Dragoner wurden durch eine Kompagnie bezw. Eskadron mit den Regimentsmusiken um 8,30 Uhr aus dem Schloß geholt und enthüllt, um 9 Uhr in die katholische und um 10 Uhr in die Garnisonkirche gebracht. In Begleitung der Fahnen und Standartenoffiziere nahmen die Fahnenträger neben dem Altar mit den Feldzeichen Aufstellung. Die Geistlichen hielten eine auf den Fahneneid hindeutende Predigt an die Rekruten. Im Anschluß an die kirchliche Andacht rückten die jungen Vaterlandsverteidiger nach ihren Kasernen, wo in Gegenwart der Kommandeure und Offiziere der Regimenter dem Kaiser, den Fürsten usw. der Eid geleistet wurde, nachdem vorher die Vorgesetzten eine Ansprache an die zu Vereidigenden gehalten hatten. Die Rekruten des Infanterie-Regiments nahmen, um die Fahnen der Bataillone geschart, auf dem Hofe der großen Kaserne auf dem Pferdemarktplatz Aufstellung. Der Adjutant des Regiments, Oberleutnant Bartenwerffer, sprach die Eidesformel, welche die Rekruten nachsprachen. Von den letzteren legten mehrere während des Schwurs als Vertreter der übrigen Rekruten ihre linke Hand auf die gesenkten Feldzeichen. In derselben Weise fand die Vereidigung der Rekruten des Dragoner-Regiments in Osternburg und die der Artillerie-Abteilung auf dem Hofe der Kaserne in der Ofenerstraße statt. Bei letztgenanntem Truppenteil waren an Stelle der Fahnen — die Artillerie-Regimenter sind nicht im Besitze von Feldzeichen — von jeder Batterie ein Geschütz während der Vereidigung aufgestellt, auf das die Rekruten den Eid leisteten. Am Schluß der feierlichen Handlung wurde dem obersten Kriegsherrn ein weithin schallendes Hurra gebracht, worauf die Feldzeichen in das Schloß gebracht wurden. Heute Nachmittag sind die Rekruten dienstfrei und werden von ihren Korporalschaftsführern spazieren geführt.

* **Volksunterhaltungsabend.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß der erste Volksunterhaltungsabend in diesem Winter am nächsten Sonntag in der „Rudelsburg" stattfindet. (Siehe Annonce.) Eintrittskarten sind im Vorverkauf an den bekannten Stellen für 10 Pf. zu haben; an der Kasse kosten die Karten 20 Pf. Die Vorträge beginnen um 7 Uhr. Den Hauptvortrag hat Herr Emil Pleitner übernommen.

* **In Sachen des Ladenschlusses** werden wir von zuständiger Seite ersucht, darauf hinzuweisen, daß in der Stadt Oldenburg eine 11stündige Ruhezeit in denjenigen offenen Verkaufsstellen gewährt werden muß, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden. An den vom Stadtmagistrat bekannt gemachten Ausnahmetagen braucht die Ruhezeit auch in diesen Geschäften nicht einmal 10 Stunden zu betragen.

? **Aenderung im Forstwesen.** Die Staatsregierung beabsichtigt, wie wir aus sehr guter Quelle erfahren, drei Revierförstereien im Herzogtum in einfache Försterstellen umzuwandeln. Von welch einschneidender Bedeutung die Ausführung dieses Planes für die Avancementsverhältnisse der vielen, zum Teil schon ungewöhnlich lange auf eine ihrem Bildungsgange entsprechende Anstellung wartenden Forstkandidaten sein würde, bedarf keiner besonderen Beleuchtung.

* **Der Stand der Herbstsaaten** beziffert sich nach dem „Reichsanz." im deutschen Reich um Mitte Oktober für Winterweizen auf 2,5, Winterspelz 2,1, Winterrogen 2,6, jungen Klee 2,7, gegen 2,3, 2,1, 2,4, 2,7 um Mitte Oktober des Vorjahres. Dabei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittelgut, 4 schlecht. — Bemerkt wird: Reichlicher Regen begünstigte seit Septemberende das Saatenwachstum. Die Wintergetreidesaaten wurden vielfach verzögert eingebracht und sind erst teilweise aufgelaufen.

* **Der Wochenmarkt** findet nächste Woche des Reformationsfestes wegen Dienstag, den 30. Oktober statt.

* **Im naturwissenschaftlichen Verein** finden Sonnabend Abend um 8 Uhr in der „Bavaria" kleine physikalische Demonstrationen (Selen, Grammophon) statt.

// **Nachdem die Haaren an der Ofenerstraße unterdükert ist,** beginnt man jetzt mit derselben Arbeit an der Hausbäke beim Posthause. Da der Wasserlauf an dieser Stelle tief und eng ist, wird man auch hier mit der Verlegung der Rohre viele Mühe haben. Bei dieser Gelegenheit läßt sich auch schon jetzt erkennen, daß nach der Verbreiterung der Brücke über die Bäke die Passage am Posthause bedeutend gewinnen wird.

* **Ein Verein ehemaliger 91er** soll in Wilhelmshaven ins Leben gerufen werden.

* **Das erste Abonnementskonzert der Hofkapelle** findet statt am Reformationsfeste, nächsten Mittwoch. Als Solistin tritt Frl. Anni Hans, kgl. Opernsängerin aus Hannover, auf. Zur Feier des Tages wird Mendelssohns Reformationssymphonie gespielt.

!! **Der starke Frostfall** vor einigen Nächten veranlaßt die Landwirte zur schleunigen Einerntung der Wurzelgewächse, die durchweg gut gediehen sind.

* **Ein schönes Beispiel von Dankbarkeit** bringt der „Ammerländer" seinen Lesern. Im Juli d. J. kehrte eines Abends ein sog. reisender Handwerksbursche, von einem Gewitterschauer völlig durchnäßt, bei Gastwirt Ahrens in Westerstede ein. Der junge Wanderer gab an, er sei Tapezier und suche Arbeit. Sein nächstes Reiseziel sei Leer, und er wolle dorthin die Nacht durchpilgern, denn er sei von allen Barmitteln entblößt und habe nicht einmal Schlafgeld, um in der Herberge übernachten zu können. Herr Ahrens empfand Mitleid mit dem Wandersmann, er versorgte ihn mit Speise und Trank und behändigte ihm schließlich auch noch ein paar Groschen zu einem Nachtquartier. Vergnügt und mit verbindlichen Dankesworten zog der Wanderer von dannen. Letzterer muß sich nun wohl die Adresse seines Gönners gemerkt haben, denn gestern bekam Herr Ahrens einen Brief aus Siegen (Reg.-Bez. Arnsberg) folgenden Inhalts:

Werter Herr Ahrens!

„Es drängt mich, Ihnen eine Nachricht von mir zukommen zu lassen. Ich bin der Tapezier, welcher Anfang Juli Abends durchnäßt und hungrig zu Ihnen kam und den Sie durch einige Schnäpse, Bier und Abendbrot erquickten und auch durch ein Geldgeschenk in die Lage versetzten, in der Herberge übernachten zu können. Von Westerstede reiste ich nach Leer usw. (Briefschreiber erzählt, wie er seine weitere Reiseroute genommen, und wo er zeitweilig Arbeit gefunden hat). Es heißt dann weiter: In Siegen fand ich in einem feinen Geschäft dauernde Stellung, habe mich in ein paar Wochen anständig eingekleidet und man kann sich wieder unter Menschen sehen lassen. Ich verdiene bei freier Station wöchentlich 15 Mk., was doch sehr anständig ist, und womit man wieder auf die Beine kommen kann. Nochmals meinen besten Dank für Ihre Güte. Ich werde mich immer Ihrer bestens erinnern. Beste Gesundheit und Wohlergehen wünscht Ihnen Ihr ergebenster

Carl Wirt, Tapezier und Dekorateur.

Man sieht hieraus, daß unter den Wanderburschen auf der Landstraße sich auch wirklich ehgute Elemente befinden die in gegebenen Fällen einer Unterstützung wohl wert sind.

* **In Birkenfeld** versucht man, wie von auswärtigen Blättern gemeldet wird, den Verfasser des ersten kritischen Artikels zum 50jährigen Jubiläum des Präsidenten Barnstedt in der „Kölnischen Zeitung", den auch wir wiedergaben, zu ermitteln. Das läßt tief blicken!

* **Die Kontrollversammlungen** für das Bezirkskommando II Oldenburg finden die Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer angezeigt.

*

(?) **Munderloh**, 24. Oktober. Die Leitung des Gesangvereins ist von dem Lehrer Popken übernommen worden.

(?) **Wüsting**, 24. Oktober. An Stelle des Lehrers Wessel, welcher nach achttägiger Anwesenheit nach Neuenburg zurückversetzt wurde, ist der Lehrer Petermann, bisher in Vielstedt, getreten.

(?) **Hatterwüsting**, 24. Oktober. Der Landmann H. D. Backhus zu Sandhatten verkaufte zwei hier belegene Placken für 1700 Mk. an den Landmann Wessel hierselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

(?) **Huntlosen**, 24. Oktober. Der Lehrer **Schipper** ist auf mehrere Wochen zu einer militärischen Uebung abwesend.

Ovelgönne, 24. Oktober. Dem letzten diesjährigen Viehmarkt waren über 600 Stück Hornvieh zugetrieben. Tragendes Vieh erster Qualität war wenig am Platze, ebenso war nur wenig Fettvieh zugetrieben, sodaß der Hauptauftrieb in Stallvieh bestand. Tragendes Vieh war gesucht und fand bei guten Preisen raschen Absatz; im übrigen ging der Handel bei mittelmäßigen Preisen langsam. Fettvieh bedang durchweg 31 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht. Auswärtige Händler waren ziemlich viele erschienen.

* **Strückhausen**, 24. Oktober. Der Oberleutnant zur See der Res., Obergrenzkontrolleur Mumm aus Burhave, wird Montag, den 29. Oktober d. J., abends 7½ Uhr, in Haases Gasthaus zu Strückhausen einen öffentlichen Vortrag über „Unterseeische Waffen" halten. In 70 großen Lichtbildern werden uns die neuesten Arten der Kriegsschiffe, deren Einrichtungen 2c. vorgeführt. Der Vortrag ist bereits an verschiedenen Orten gehalten und überall mit großem Beifall aufgenommen. Der Reinertrag ist für die in China kämpfenden Deutschen bestimmt, und es steht deshalb zu hoffen, daß dieser lehrreiche Vortrag von vielen Damen und Herren besucht wird, damit dem Verein vom Roten Kreuz eine ansehnliche Summe übersandt werden kann.

▭ **Butjadingen**, 24. Oktober. Mehrfach sind an den diesen Herbst angelegten Telephonleitungen, welche Tossens und Ruhwarden mit Burhave verbinden, Störungen vorgekommen, indem der Draht zu verschiedenen Malen riß. Da die Leitung nur für Privatanschlüsse angelegt ist, so ist der Draht nur ein recht dünner Kupferdraht. Der Schaden kann zwar jjedesmal von Beamten aus Burhave schnell repariert werden, jedoch ist die Unterbrechung für die Angeschlossenen manchmal lästig. — Schon wieder sind zwei neue Konkurse angemeldet, nämlich der des Landmanns Fr. Wulf zu Seevernsterwisch und der des Zimmermeisters Hayen zu Stollhamm. Im ersten Falle ist der Rechnungssteller Paul Boog in Eckwarden, im zweiten Falle der Rechnungssteller Schuhmacher zu Stollhamm zum Konkursverwalter ernannt.

2 **Westerstede**, 24. Oktober. Für den geschäftlichen Aufschwung unseres Ortes ist es bezeichnend, daß sich jetzt bereits 6 Firmen an das Telephonnetz haben anschließen lassen. Anschlüsse haben in der letzten Woche erhalten mit Nr. 4 G. Takenberg, Holzhandlung, mit Nr. 5 der „Immerländer" und mit Nr. 6 F. L. Wallrichs, Kunstdünger- und Getreidehandlung.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Wien**, 24. Oktober. Das „Fremdenblatt" bestätigt, daß Oesterreich-Ungarn dem deutsch-englischen Abkommen betreffend China beigetreten ist.

* **Tokio**, 24. Oktober. Aus Hankau wird berichtet, daß der Kaiser von China am 20. Oktober auf seinem Wege nach Hsianfu (Singanfu) in Toukan eingetroffen ist. Seine Ankunft in Hsianfu wird für den 25. oder 26. Oktober erwartet.

*

* **Essen a. d. R.**, 24. Oktober. Das Kaiserpaar ist um 3 Uhr 20 Minuten in Villa Hügel eingetroffen.

* **Paris**, 24. Oktober. Die Agence Havas meldet, die gegenwärtig in Paris stattfindenden Besprechungen zwischen den Vertretern Frankreichs, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bezweckten, daß gegen in entsprechender Höhe erfolgende Aufhebung der Zuckerprämien von England und anderen Zuckereinfuhrländern Verzicht auf die bestehenden oder geplanten Kompensationsabgaben erlangt werde. Der Abschluß eines Abkommens zwischen den drei Mächten stehe nahe bevor, doch entsprächen die darüber von der „Köln. Ztg." gemachten Mitteilungen nicht dem Sachverhalt.

* **Bruchsal**, 25. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der Zug 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof auf eine alleinstehende Lokomotive aufgefahren. Dadurch sind 7 Reisende und 4 Mann des Personals ganz leicht, ein Gepäckträger etwas erheblicher verletzt worden. Veranlaßt wurde der Unfall dadurch, daß der Führer der einzelnen Lokomotive vorschriftwidrig unter Aufschneidung einer Weiche vorgefahren und dabei in die Fahrstraße des Zuges 82 geraten ist.

Bekanntmachung

für die im Landwehrbezirk II Oldenburg im Monat November 1900 abzuhaltenden Herbst-Kontroll-Versammlungen.

1. Zu denselben haben zu erscheinen die Jahresklassen 1893 bis einschließlich 1900 und zwar:

a) sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Armee und Marine;

b) diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1888 in den aktiven Dienst getreten sind;

c) die zur Disposition der Truppen- und Marineteile Beurlaubten (Dispositionsurlauber);

d) die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen einschließlich der als zeitig sowie als dauernd Halbinvalide anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften, soweit dieselben den Jahresklassen 1893 bis 1900 angehören;

e) diejenigen Mannschaften, welche als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig anerkannt sind und den Jahresklassen 1893 bis 1900 angehören.

Auf dem Deckel der Pässe ist angegeben, zu welcher Jahresklasse jeder Einzelne gehört.

2. Befreit von dem Erscheinen zu den Kontrollversammlungen sind:

a) die schiffahrttreibenden, sowie die nach Holland beurlaubten Mannschaften (Hollandsgänger), falls dieselben sich im Januar d. Js. zu den Schifferkontrollversammlungen gestellt haben, oder zu der Zeit, wo die Herbst-Kontrollversammlung stattfindet, zur See bezw. nach Holland abwesend sind.

b) die als zeitig oder dauernd Ganzinvalide anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften.

3. Die Herren Offiziere pp. haben an denjenigen Kontrollversammlungen teilzunehmen, deren Jahresklassen ihrem Dienstalter entsprechen. Trifft dies letztere nicht mehr zu, dann erscheinen sie zu den Kontrollversammlungen der ältesten Jahresklassen der Reserve. Anzug: Dienstanzug.

4. Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgeschrieben, auch nicht für die Herren Offiziere pp. —

5. Einer vorherigen Einsendung der Pässe bedarf es nicht, doch sind dieselben zu den Kontrollversammlungen mitzubringen; wer seinen Paß vergißt, wird bestraft (siehe Paß-Best. Ziffer 16). Wer auf einem falschen Kontrollplatze oder an einem falschen Tage erscheint, wird ebenfalls bestraft.

Die Nichtgestellung zu den Kontrollversammlungen hat Arrest zur Folge (siehe Paß-Best. Ziffer 14).

6. Etwaige Befreiungsgesuche sind dem Hauptmeldeamt II Oldenburg eingehend begründet und so frühzeitig einzureichen, daß dem Bittsteller noch vor dem Tage, an welchem er zu der Kontrollversammlung zu erscheinen hat, eine Entscheidung über sein Gesuch zugestellt werden kann (siehe Paß-Best. Ziffer 12 b.)

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig genug eingereicht werden kann, verhindert ist, zu der Kontrollversammlung zu kommen, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Kontrollversammlung durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde bezw. durch ein ärztliches Attest entschuldigt werden (siehe Paß-Best. Ziffer 12 b.)

7. Die Kontrollversammlungen finden wie folgt statt:

für **Oldenburg Stadt** — vor Doodts Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1 — am Sonnabend, den 3. November, vorm. 9 Uhr: hierzu die Jahresklassen 1893 und 1894 der unter Ziffer 1a, 1b, 1d und 1e;

am Sonnabend, den 3. November, nachm. 3 Uhr: hierzu die Jahresklassen 1895 und 1896 der unter Ziffer 1a, 1d und 1e;

am Montag, den 5. November, vorm. 9 Uhr: hierzu die Jahresklassen 1897 bis einschl. 1900 der unter Ziffer 1a, 1d und 1e, sowie die unter 1c aufgeführten Mannschaften;

in **Rastede** am Montag, den 5. November, nachm. 3½ Uhr: hierzu sämtliche in dieser Bekanntmachung unter Ziffer 1 von a bis einschl. e aufgeführten Mannschaften;

für **Oldenburg Land** — vor Doodts Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1 — am Dienstag, den 6. November, vorm. 9 Uhr; hierzu von den unter Ziffer 1a, 1b, 1d und 1e aufgeführten Mannschaften pp. die Jahresklassen 1893, 1894 und 1895;

am Dienstag, den 6. November, nachm. 3 Uhr: hierzu von den unter Ziffer 1a, 1d und 1e aufgeführten Mannschaften pp. die Jahresklassen 1896 bis einschl. 1900 sowie die unter 1c aufgeführten Mannschaften;

in **Osternburg** — in Dreisers Saal — am Mittwoch, den 7. November, vorm. 9 Uhr: hierzu sämtliche in dieser Bekanntmachung unter Ziffer 1 von a bis einschl. e aufgeführten Mannschaften;

in **Sandkrug** am Mittwoch, den 7. November, nachm. 3 Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Ahlhorn** am Donnerstag, den 8. November, nachm. 12½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Visbeck** am Freitag, den 9. November, vorm. 11 Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Wildeshausen** am Sonnabend, den 10. November, vorm. 9½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Vechta** — in Melchers Saal — am Montag, den 12. November, vorm. 10½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Lohne** am Montag, den 12. November, nachm. 2½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Steinfeld** — in Deters Saal — am Dienstag, den 13. November, vorm. 11 Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Damme** — im Saal der Gastwirtschaft v. d. Esche — am Dienstag, den 13. November, nachm. 2½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Dinklage** am Mittwoch, den 14. November, vorm. 11½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Essen** am Donnerstag, den 15. November, vorm. 10½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Löningen** — in Weldemanns Saal — am Donnerstag, den 15. November, nachm. 1½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Lastrup** am Freitag, den 16. November, vorm. 8½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Molbergen** am Freitag, den 16. November, vorm. 12 Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Cloppenburg** — im Saale des Gastwirts August Diekmann — am Sonnabend, den 17. November, vorm. 10 Uhr: Hierzu wie vorstehend;

in **Friesoythe** am Montag, den 19. November, vorm. 11 Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Ramsloh** am Dienstag, den 20. Novbr., vorm. 10¼ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Barßel** am Dienstag, den 20. Novbr., nachm. 1½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Apen** am Donnerstag, den 22. November, vorm. 9¼ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Westerstede** am Freitag, den 23. November, vorm. 9½ Uhr: hierzu wie vorstehend;

in **Zwischenahn** am Freitag, den 23. November, nachm. 1¼ Uhr; hierzu wie vorstehend.

Die Herren Gemeinde- und Bezirks-Vorsteher werden noch besonders gebeten, zum Bekanntwerden vorstehenden Erlasses thunlichst mitzuwirken, sowie den Kontrollpflichtigen zu empfehlen, die in ihren Pässen enthaltenen Bestimmungen vorher durchzulesen.

In Bezug auf die Zeit ist die Uhr der Eisenbahn und der Post maßgebend.

Oldenburg, im Oktober 1900.

Königliches Bezirks-Kommando II.

Aus aller Welt.

Humoristisches.

Erbeißtan! Das Rentier Dickkopfsche Ehepaar hat den Assessor Hohenfels zu einem Löffel Suppe gebeten, in der stillen Hoffnung, den stattlichen und allbeliebten Herrn als Schwiegersohn einzufangen. Als nach aufgehobener Tafel der Herr Assessor der Tochter des Hauses, seiner Tischdame, galant die Hand küßt, ruft das sechsjährige Nesthäkchen in freudigem Eifer: „Mamachen, Mamachen, sieh' doch, jetzt beißt er an!" — Neues von Serenissimus. Serenissimus macht mit seinem lieben Kindermann seinen gewohnten Morgenspaziergang im Schloßpark. „Aeh mein lieber, äh, Kindermann, was sind, äh, denn das dort für Vögel?" „Störche, Durchlaucht, Störche," antwortet pflichtschuldigst der Begleiter. „Aeh, Störche?" fragt Se. Durchlaucht, „hähähä, Störche? Sagen Sie mal, mein lieber, äh, Kindermann, Störche — giebt's denn die wirklich?" („Jugend".) — Eine furchtbare Erfindung ist in Italien gemacht worden, nämlich eine Drehorgel, die so lange spielt, bis man einen Nickel in die bekannte Oeffnung hineinsteckt und dadurch ihr Stillschweigen erkauft hat.

Kirchennachrichten.

Synagoge.

Sonnabend, 27. Oktober: Predigt 9½ Uhr.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, 25. Oktober.

Großherzogliches Theater: „Der zündende Funke", Lustspiel von Pailleron. Darauf: „Cyprinenne", Lustspiel von Sardou und E. D. Najac. Anfang 7,30 Uhr.

Gesangverein „Friedrich Wilhelm", Stiftungsfest im Lindenhof.

Doodt's Etablissement. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. ist hier ein Geisteskranker aufgegriffen und vorläufig in unserm Armenhause untergebracht, dessen Kleidung mit dem Namen Lübecke gezeichnet, der im Uebrigen aber keine Auskunft über sich geben kann und, wie festgestellt, aus den hiesigen Irrenanstalten nicht entwichen ist.

Signalemente: groß 1,70 Mtr., schlanke Statur, graue Haare, blonder Vollbart, blaue Augen, Nase und Mund gewöhnlich, zwei Zähne fehlen im Oberkiefer.

Um Auskunft über die Person und Herkunft des Mannes wird ersucht.

Oldenburg, den 25. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Haareneschstraße** von der Wester- bis zur Ofenerstraße für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, 24. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Am Dienstag und Mittwoch, den **6. u. 7. Nov.**, findet der **Bazar zum Besten der Heidenmission** im Kasino statt, wozu wir freundlichst Jedermann einladen. Geschenke nehmen dankbar entgegen:

Frau Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.
„ Oberstl. v. Loos, Gartenstr. 32.
„ O.-Schulrat Menge, Lindenallee 28.
„ Oberstl. v. Koblinsky, 1. Dobbenstraße 12.
„ Schauenburg, Gottorpstr. 25.
„ Schlesack, Bismarckstr. 2.
„ Stalling, Ritterstr. 4.
Frl. Buddenberg, Augustst. 17.
„ Conze, Kastanien-Allee 2.
„ Bernard, Steinweg 30.
„ Meiners, Achternstr. 26.
„ Ramsauer, Brüderstr. 1.
„ Geh. O.-K.-R. Ramsauer, Kast.-Allee 14.

Zu verk. große fette **Ziege** zum Schlachten. Donnerschw. Ch. 190.

Wüsting. Zu verk. 1 schw. nahe am Kalben steh. **Kuh.** **J. D. Witte.**

Donnerschwee. Zu verk. 1 schönes **Bullenkalb** **H. Hanse.**

Immobil-Verkauf
bezw.
Verheuerung.

Edewecht. Der Köter **Ahlert v. Aschwege** zu **Nord-Edewecht II** beabsichtigt, am

Sonnabend, den 17. Novbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
von seiner daselbst belegenen

Köterei,

das komplette Wohnhaus, Scheune, 16 Sch.-S. Garten- und Grüntelländereien beim Hause, mit Antritt auf Mai 1901 zu verkaufen, oder wenn ein Verkauf nicht zu stande kommt, auf mehrere Jahre zu verheuern.

Auf Wunsch kann noch mehr Bauland beigegeben werden.

Liebhaber wollen sich in v. Aschweges Wohnung zeitig einfinden.

H. Setze.

Unerhört!

Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit, und zwar folgendes für nur **4 Mark:**

1 prachtvolle, hochelegante Uhr,

genau gehend, 3 Jahre Garantie, **1 eleg. Uhrkette**, sehr täuschend, **1 Paar ff. Hosenträger, 1 Pariser Damenbrosche, 1 prachtv. Herren-Krawatte, 1 Krawattennadel** mit künstlichen Brillanten, **2 mechanische Manschettenknöpfe**, Doublégold, **3 Kragenknöpfe, 3 Chemisettknöpfe**, Doublégold, **1 hochf. Herrenring** mit imit. Edelstein, **1 Taschen-Toilette-Spiegel** u. ca.

25 Gegenstände,

die im Hause gebraucht werden. Diese Gegenstände, die Uhr ist allein das Geld wert, sind per Postnachnahme für nur 4 Mk. zu beziehen von

J. Reinhold, Dresden A I.

Nichtpassendes wird umgetauscht, eventl. retourgenommen.

Feinste Angel-Schellfische,

Rotzunge, Seehecht, Butt, Scholle, Steinbutt, Stinte, leb. Karpfen, Goldorfer Aale u. Krebse, frische Granat, geräucherte u. ff. marinierte Fische zu billigsten Preisen bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Gut erhaltene Herrenkleidungsstücke, Winterpaletot u. Rockanzug, billig zu verkaufen. 2. Ehnernstr. 5, unten.

Osternburg. Einen sch. **Ziegenbock** ohne Hörner z. Decken d. Ziegen empfiehlt **Gerhard Knetemann.**

Moorhausen. M. **Ziegenbock** o. H. empf. ich z. D. **Ernst Schwetmann.**

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Am Sonnabend, den 27. Oktober, nachm. 2 Uhr, Fleischverkauf von einem schwachsinnigen Ochsen, per Pfd. 40 Pfg.

Zu verk. e. **Blitzlampe.** Lindenstr. 31.

Nadorst. Zu vk. e. milchg., wied. belegte **Kuh.** **Joh. Johnsen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus Sögestrasse 39 u. 40.

Grösstes Spezial-Geschäft Bremens für

Damen- und Kinder-Konfektion.

Jacketts 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 150 Mark.
Golf-Capes 9, 10, 12, 14, 15, 18, 20, 24 bis 60 Mark.
Krimmer-Capes 4.50, 6, 9, 10, 12, 15, 18, 20, 22 bis 45 Mark.
Plüsch-Capes 24, 29, 33, 36, 39 bis 200 Mark.
Bestickte Capes 26, 29, 30, 33, 36, 39, 45 bis 150 Mark.

Abendmäntel, wattiert, 14, 16, 18, 20, 22, 26, 29, 32, 36 bis 150 Mark.
Abendmäntel aus dicken warmen Stoffen, 18, 22, 24, 26, 28, 30, 36, 40, 42, 46 bis 80 Mark.
Regenmäntel 9, 12, 14, 18, 20, 22, 24 bis 60 Mark.
Kindermäntel 4, 6, 8, 9, 12, 14, 15, 16 bis 45 Mark,
Knabenmäntel und **Jacken** in allen Preislagen.
Kinderkleider in enormer Auswahl von 1.50 Mark an.

Carl Schütte, Bremen.

18. Volksunterhaltungsabend

am **Sonntag, den 28. Oktober**, abends 7 Uhr, im Saale der **Rudelsburg.**

Eintrittskarten à 10 Pfg. sind vorher zu haben bei den Herren **Fr. Lührs**, Uhrmacher, Heiligengeiststraße, und Buchbinder **F. Wübbenhorst**, Haarenstraße. Eintrittskarten an der Kasse 20 Pfg.

Der Ausschuß.

Forstdistrikt Oldenburg.

Im Wege des schriftlichen Aufgebotes sollen nachverzeichnete Kiefernhölzer von Abtriebsschlägen vor dem Einschlage verkauft werden:

I. Revier Elmendorf-Gristede.

(Holzwärter Wieking zu Elmendorf bei Zwischenahn.)

Abt. 6: ca. 230 fm Gruben- und leichteres Bauholz, 12—16 m Baumhöhe, 14—23 cm Brusthöhendurchmesser.

II. Revier Mansholt.

(Holzwärter Zitterich zu Mansholt bei Wiefelstede.)

Abt. 15 f: ca. 170 fm Bauholz, 20 bis 26 m Baumhöhe, 18—54 cm Brusthöhendurchmesser.

III. Revier Hemmelholz.

(Holzwärter Schäfer zu Tweelbäke bei Wüsting.)

Abt. 32 a: ca. 140 fm Bau- und Grubenholz, 12—16 m Baumhöhe, 16—38 cm Brusthöhendurchmesser.

IV. Revier Littel.

(Holzwärter Krumland zu Littel bei Wardenburg.)

Abt. 33 b: ca. 280 fm Bauholz, 20 bis 26 m Baumhöhe, 20—45 cm Brusthöhendurchmesser.

V. Revier Streek.

(Forstassessor Heumann zu Streek bei Sandkrug.)

Abt. 12 c: ca. 400 fm geringeres Laubholz und gutes Grubenholz, 8 bis 19 m Baumhöhe, 12—46 cm Brusthöhendurchmesser.

Abt. 27 b: ca. 200 fm geringeres Laubholz und gutes Grubenholz, 8 bis 17 m Baumhöhe, 12—47 cm Brusthöhendurchmesser.

VI. Revier Döhlen.

(Holzwärter Wieting zu Hofüne bei Huntlosen.)

Abt. 73 b: ca. 130 fm Bauholz, 15 bis 18 m Baumhöhe, 17—48 cm Brusthöhendurchmesser.

Das Holz unter 1) steht ca. 1,2 km von der Chaussee Wiefelstede-Zwischenahn, ca. 10 km von der Bahnstation Zwischenahn, Strecke Oldenburg-Leer,

das unter 2) ca. 6 km von der Station Rastede, Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg, und ca. 2 km von der Chaussee Wiefelstede-Oldenburg und Wiefelstede-Rastede,

das unter 3) ca. 8 km von Oldenburg an der Chaussee Oldenburg-Bremen und ca. 3 km von Station Wüsting, Strecke Oldenburg-Bremen,

das unter 4) ca. 12 km von Station Oldenburg, 0,5 km von der Chaussee Achternholt-Oldenburg,

das unter 5) ca. 0,7 und 2,5 km von der Station Sandkrug, Strecke Oldenburg-Osnabrück,

das unter 6) ca. 1½ km von der Station Huntlosen, Strecke Oldenburg-Osnabrück.

Schriftliche Angebote pro fm des Einschlages der einzelnen Abteilungen sind bis zum 20. November d. J. an den Unterzeichneten einzusenden. Dieselben müssen die Anerkennung der Verkaufsbedingungen enthalten. Die Sicherstellung der Kaufsumme hat durch Hinterlegung von Wertpapieren oder Bürgschaftleistung zu geschehen. Die Angabe der Art der Wertpapiere hat bei dem Angebot stattzufinden. Bürgen müssen oldenburgische Staatsangehörige sein.

Die Verkaufsbedingungen können bei den Revierbeamten und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sind auch durch den Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Die Vorzeigung der Hölzer geschieht durch die Revierbeamten.

Oldenburg, 19. Oktober 1900.

Der Oberförster.
Pauly.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf **Kleierde** aus den Schlafdeichen bei Ellenserdamm wird ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds anwesend sein:

Am 29. d. Mts.
von 9—11½ Uhr vormittags in Grafs Gasthause zum Grafen Anton Günther in **Rastede**, von 1—6 Uhr nachmittags in Backhaus' Gasthause in **Jaderberg.**

Am 30. d. Mts.
von 10½—12½ Uhr vormittags in Börjes' Gasthaus in **Altjührden**, von 2½—6 Uhr nachmittags in Eims Hotel zum Schütting in **Varel.**

Am 1. November
von 9½—12 Uhr vormittags in Janßens (früher Hasselbachs Gasthaus in **Bockhorn**, von 2½—6 Uhr nachmittags in Chr. Sagemüllers Gasthaus in **Kranenkamp.**

Am 2. November
von 9—1 Uhr in Tammens Wirtshaus in **Siebethsfeld**, von 2½—5 Uhr in Warntjens Gasthaus in **Heidmühle.**

Oldenburg, 1900, Oktober 24.

Verwaltung des Landeskulturfonds.
Heumann.

Sonnabend, d. 27. d. M., gänzlicher Ausverkauf von Rosen usw. an der Peterstraße, neben d. Turnhalle.

IX^te Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantiert 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. 31,000. Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 ꝛc.
Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten
J. Stürmer, Straßburg i. E., eingelöst.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen
Ww. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Siefken, O. Wulff.

Verpachtung von Gartenländereien.

Eversten. Der Wirt **Carl Helms, Oldenburg**, läßt am

Sonnabend, den 3. Nov. d. J., nachmittags 3 Uhr,

feine Ecke Prinzessinweg-Bloherfelder Chaussee belegenen

Ländereien

auf mehrere Jahre in **Abteilungen** als Gartenland verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich um 3 Uhr am Prinzessinweg versammeln.

B. Schwarting, Eversten.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 26. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

Nähmaschinen, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Bilder, Bettstellen, 1 Handwagen,

ferner: 1 Decimalwage und 1 Kuh

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Haus Hansing b. Nordenham. Habe beste

Steckrüben

abzugeben (waggonweise).

Ferd. Hansing.

ff. Astrachan-Kaviar,
Pfund **16** ℳ,
ff. Ural-Kaviar,
Pfund **8** ℳ.
Georg Müller, Hoflieferant.

Loyerberg. Zu verk. verschiedene **neue Möbeln**, als Küchenschrank, Bettstellen, Kommoden, Tische, Waschtische, sog. Schlengenkisten.

D. Schmidt, Tischlermstr.

Zu verk. eine noch gute **Ziehrolle**, 5 Mk., und einige **Kisten.**
Parkstraße 11.

Zur Umziehzeit!
Patent-Gardinenleisten
(verstellbar, für jedes Fenster passend),
Zug-Rouleaux-Einrichtungen, verstellbar,
kompl. mit Schnur und Ringen
85 Pfg. pro Stück,
Rouk.-Stangen und -Schnur, Gardinen-Rosetten etc.
empfehlen in großer Auswahl
B. Fortmann & Co.
Langestraße **21.**

Jeden Freitag:
ff. pomm. Gänse,
Pfund **70** ₰.
Georg Müller, Schüttingstraße 5.

Delfshausen. Empfehle meinen jungen **Ziegenbock** zum Decken.
Fr. Plackütter.

Balltücher und Kopfshawls
(nur Neuheiten),
zu billigen Preisen empfiehlt
Otto Wohlfahrt,
Langestraße 68.

Zu verm. auf Novbr. oder später **Stube u. Kammer. Kriegerstr. 10.**

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 25. Oktober.
14. Vorstellung im Abonnement.
Cyprienne.
Lustspiel in 3 Akten von Sardou und E. de Najac. Bühnenbearbeitung von O. Blumenthal.
Vorher: **Der zündende Funke.**
Lustspiel in 1 Akt von E. Paillerou.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 27. Oktober.
Außer Abonnement. Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit.
Der Prinz von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten v. H. v. Kleist.
Preise der Plätze: 1. Rang, Parkett, 2. Rang Mittelplatz à 50 ₰. Die übrigen Plätze à 25 ₰.
Kassenöffnung 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 26. Oktober: Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. **Tannhäuser** und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Sonnabend, 27. Oktober. Mit neuer Ausstattung nach dem Muster der Münchener Hofbühne inszeniert. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 3½ Uhr. Volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. — Abends 7 Uhr. Mit neuer Ausstattung. **Das Käthchen von Heilbronn.**

Montag, 29. Oktober. Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Waffen. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Die Direktion des Bremer Stadttheaters.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Henny Lange
Gustav Gärdes
Verlobte.
Streek b. Oldenb. **Coldewey** b. Berne.

Todes-Anzeigen.

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Therese** im Alter von 1 Jahr 2 Mon. sanft in dem Herrn entschlummert ist.

Dies bringen zur Anzeige
Friedr. Hanken u. Frau
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 2¼ Uhr vom Sterbehause, Kampfstraße, aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Martha Pietsch, Stendal, mit Feldwebel Carl Krause, Oldenburg. Mathilde Schröder, Augustfehn, mit J. N. Janßen, Augustfehn.

Geboren: (Sohn) Dr. Hugo Beyer, Roßwein i. S. R. Jeß, Wilhelmshaven.

Gestorben: Ww. Katharine Suhr, geb. Heye, Oldenburg, 81 J. Emilie Baumgörtel, Lengenfeld im Vogtland. Seesoldat Johann Friedrich Weber, Wilhelmshaven. Adeline v. Sezgarn, geb. Meyer, Brake, 47 J. Gretchen Backenköhler, Delmenhorst, 4½ J. Ww. Gesine Cordes, geb. Ammermann, Schlüterdeich, 63 J. Bernhard Südkamp, Vechta, 79 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 250 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 25. Oktober 1900.

Sitzung des Geschäftsausschusses der Handelskammer

Montag, den 22. Oktober 1900,

im Sitzungszimmer des Landesgewerbemuseums.

Anwesend die Herren: Konsul Groß, stellvertretender Vorsitzender-Brake, Fabrikant Durkthoff-Oldenburg, Bankdirektor Gramberg-Oldenburg, Kaufmann Ohmstede-Oldenburg, Kaufmann Willers-Oldenburg und Dr. Violet, Syndikus.

Um 11½ Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende der Kammer die Versammlung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Innere Verwaltungsfragen.

1) Vom deutschen Handelstage ist mit Schreiben vom 10. Oktober der Kammer anheimgestellt worden, für die in Aussicht genommene Bildung ständiger Kommissionen etwa in dieser Hinsicht vorhandene Wünsche zu äußern. Es wurde beschlossen, dem deutschen Handelstage für die Kommission I (Verkehr) einen Vertreter in Vorschlag zu bringen; es wird sich der Schiffahrtsausschuß über eine geeignete Persönlichkeit schlüssig zu machen haben.

2) Nach einer Mitteilung des deutschen Handelstages über Zusammensetzung des Ausschusses dieser Korporation hat die Kammer im Verein mit den Handelskammern der Provinz Hannover einen Vertreter in den neu zu bildenden Ausschuß zu deligieren. Der Geschäftsausschuß stellt der Kammer anheim, beim deutschen Handelstage dahin zu wirken, einen eigenen Vertreter für das Herzogtum Oldenburg zu erlangen; es sei hierfür dem deutschen Handelstage der erste Vorsitzende, Herr Konsul Schultze, welcher zu gleicher Zeit Vertreter verschiedener Industriezweige als Glashütte, Eisenhütte, Stahlwerk und Warpsspinnerei, sowie hervorragender Reeder und Vorsitzender des nordwestdeutschen Kanalvereins ist, in Vorschlag zu bringen. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, dem Ansuchen der Vereinigung hannoverscher Handelskammern, ihrer Vereinigung beizutreten, vorläufig nicht stattzugeben.

3) Die Mitteilung des Staatsministeriums, Departement des Innern, über Anweisung des der Kammer bewilligten staatlichen Zuschusses wird zur Kenntnis genommen und mit Erhebung des für das Jahr 1900 noch ausstehenden Betrages der Syndikus beauftragt.

4) Die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen zu Berlin richtete unterm 7. September an die Kammer das Ersuchen, der Centralstelle als Mitglied beizutreten. Der Ausschuß wurde dahin schlüssig, diesem Ersuchen vorläufig nicht stattzugeben.

5) Ueber die Einladung des geschäftsführenden Ausschusses der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901 zur Beschickung dieser Ausstellung von Interessenten des Kammerbezirkes wurde zur Tagesordnung übergegangen.

6) Das Amt Cloppenburg richtete an die Kammer die Anfrage, ob dem Jahreseinkommen derjenigen Kaufleute, die als Inhaber einer Firma im Handelsregister stehen, und die neben ihrem kaufmännischen Geschäfte Schankwirtschaft betreiben, auch der Betrag des aus diesem Nebenbetriebe fließenden Einkommens hinzuzusetzen ist oder nicht. Der Ausschuß entscheidet sich dahin, daß auch der Betrag des aus diesem Nebenbetriebe fließenden Einkommens bei der Berechnung der Handelskammerbeiträge in Ansatz zu bringen sei. Zu gleicher Zeit soll das Staatsministerium um eine Entscheidung ersucht werden, welche den Aemtern mitzuteilen sein wird.

7) Durch persönliche Rücksprache hat der Syndikus in Erfahrung gebracht, daß bei Ansetzung des für die Beitragspflicht in Anwendung kommenden Vermögens bei einem Amte die Schulden in Abzug gebracht worden seien. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß dies nicht statthaft sei, hält es aber für notwendig, hierfür eine Entscheidung des Staatsministeriums herbeizuführen, welche den Aemtern zur Kenntnis zu bringen sein wird.

8) Das königliche Amtsgericht zu Wittmund hat angefragt, ob im Herzogtum Oldenburg im Geschäftsverkehr der Photographen bei Lieferung von Ansichtspostkarten an Wirte Nachnahmeübersendung — auch ohne Vereinbarung — üblich ist. Es wurde beschlossen, eine Anfrage bei Gastwirten zu veranstalten und das Resultat dem königlichen Amtsgericht mitzuteilen.

II. Kleinhandelsfragen.

9) Eine Anfrage des Syndikus, in welcher Weise die im Kleinhandels-Ausschuß beschlossene Unterstützung der von den Redaktionen der Fachzeitungen „Der Manufakturist“ und „Der Materialist an den Bundesrat gerichteten Petition, betreffend das Zu Ende-Bedienen in offenen Verkaufsstellen am Sonntag, zu geschehen habe, wird dahin beantwortet, daß eine Sondereingabe an den Bundesrat zu machen sei.

10) Dem Ersuchen eines Handelskammermitgliedes aus Vechta, betreffend nähere Angaben des 9 Uhr-Ladenschlusses, soll dahin entsprochen werden, daß der Wortlaut des betreffenden Gesetzes nebst erläuternden Aeußerungen mitzuteilen ist.

11) Ein Schreiben des Stadtmagistrats zu Oldenburg, betreffend die Krankenversicherung der Handlungsangestellten, wird dem Kleinhandelsausschuß befürwortend überwiesen und ihm anheimgestellt, die seinerzeit im oldenburger Handels- und Gewerbe-Verein angeregte Umfrage in Handelskreisen über die Zahl der versicherten, resp. nicht versicherten Handlungsgehilfen zur Ausführung zu bringen.

III. Verkehrsfragen.

12) Der braker Handelsverein hat wegen Abänderung der Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der Monatskarten einen Antrag gestellt, dahin lautend, daß die Karten nicht für die Dauer des laufenden Monats, sondern von dem Datum des Lösungstages bis zum gleichen Datum des folgenden Monats Giltigkeit haben.

Es wurde beschlossen, unter Bezugnahme auf die seinerzeit schon vom Verbande der Handels- und Gewerbevereine geäußerten Wünsche, den Antrag durch Eingabe an die Eisenbahndirektion zu befürworten; es möge zur Erleichterung der Kontrolle der Lösungstag in leicht erkenntlicher Weise aufgedruckt resp. perforiert werden.

13) Die Anfrage der kaiserlichen Oberpostdirektion zu Oldenburg, betr. Aenderung der Nachsendungsvorschriften für die aus dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehenden Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, wurde dem Verkehrsausschusse überwiesen.

14) Dem Verkehrsausschusse wurde ferner die von der Handelskammer Bremen an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete und der Kammer zur Unterstützung mitgeteilte Eingabe, betr. Vormittags-Schnellzugverbindung Bremen-Hamburg überwiesen.

15) Die in den Zeitungen wiederholt vorgebrachten Klagen über die Paketbeförderung von Nordenham nach Geestemünde-Bremerhaven sollen im Verkehrsausschusse zur Sprache gebracht werden.

16) Der Verkehrsausschuß ist auf Sonnabend, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, einzuberufen.

IV. Schiffahrtsfragen.

17) Die Anfragen des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt zu Berlin, betreffend a. Erörterung der Frage der Nachtruhe bezw. Mindestruhe im Schiffergewerbe. b. § 15 des Gesetzes „zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900“ wurden dem Schiffahrts-Ausschusse überwiesen.

V. Finanzfragen.

18) Die von der Handelskammer zu Frankfurt a./M. unterm 15. September an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, betreffend die Revision des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, wurde dem Finanz-Ausschusse zur weiteren Veranlassung überwiesen; dieser Ausschuß ist zu einer Sitzung einberufen.

VI. Großhandels- und Industriefragen.

19) Zu den Anfragen der Germania-Brauerei in Löningen, betreffend Frachtermäßigung für Torf, und des deutschen Handelstages, betreffend gemeinsame Beratungen über das Zolltarifgesetz, sowie der in den Zeitungen angeregten Frage der Beseitigung der die Hochseefischerei hemmenden Zollvorschriften über die auf offener See gefangenen Schaltiere wurde beschlossen, dieselben dem Großhandel- und Industrie-Ausschuß zu überweisen. Derselbe ist an einem noch zu bestimmenden Tage dieser Woche, voraussichtlich Freitag, einzuberufen, und es sind Sachverständige einzuladen.

20) Die Kammer wurde beauftragt, beim Ministerium anzufragen, ob ihr nicht das an die Handelskammer gerichtete Rundschreiben des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. Juli, betr. Aenderung des Zolltarifgesetzes, zur Kenntnis gebracht werden könnte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

(:) **Telephonisches.** Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist der Uebergang vom Bauschgebührensystem zum Einzelgebührensystem nur am 1. April zulässig. Die betreffenden Erklärungen müssen indessen schon vor Ablauf des Februar abgegeben sein. Die Bestimmung des neuen Bauschgebührengesetzes hängt von der Zahl der Teilnehmer am 1. Januar des betreffenden Kalenderjahres ab.

* **Flottenvortrag.** Am Reformationsfesttage, Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 8 Uhr, findet der überall mit großem Beifall aufgenommene Vortrag über „Unterseeische Waffen“, gehalten von dem Oberleutnant zur See d. R. Mumm, im Kaiserhof statt. In 70 Lichtbildern werden diese modernen Kampfmittel zur See dargestellt werden. Der Erlös ist für die in China Kämpfenden bestimmt. Die Eintrittskarte kostet 50 Pfg. Damen und Herren wird hierdurch auch in Oldenburg Gelegenheit gegeben, die Waffen des Seekriegs kennen zu lernen.

* **Die von Bremen und Demenhorst zur Besichtigung der Rieselfelder-Anlagen** nach Braunschweig entsandte Kommission bestand aus den Regierungsräten Gramberg und Scheer aus Oldenburg, Amtshauptmann Rabben, Bürgermeister Willms, Ratsherr Mühlenbrock aus Delmenhorst, Gemeindevorsteher Plate aus Ihrumpp und den Senatoren Dr. Buff und Vessels, Senatssekretär Dr. Heye und Baurat Gräpel aus Bremen. Die Kommission wurde in der liebenswürdigsten Weise von dem Oberbürgermeister Pockels und einem Baurat aus Braunschweig nach den Rieselfeldern geführt und hier von dem Amtmann Haars durch die Anlagen geleitet. Die Befürchtung, in den Bereich sehr starker, penetranter Gerüche zu kommen, schwand bald. Die Gegend machte sich durch die Ausdünstung kaum bemerkbar. Wohl empfand man in unmittelbarer Nähe der Ausflußrohre den Geruch, aber doch war auch dieser erträglich. Wenn auch die Anlagen infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht viel Pflanzenwuchs mehr aufwiesen, so machte die ganze Einrichtung doch einen großartigen Eindruck. Die Kommission ist mehrere Stunden lang in der Gegend der Rieselfelder umhergewandert, um sich bei den Bewohnern der Gegend nach den Vor- und Nachteilen der Anlagen zu erkundigen. Die Auskünfte, die sie erhielt, waren sehr verschieden. Nach alledem kam, wie

Neues vom Büchermarkt.

„Käthe und ich“. Erlebnisse und Erfahrungen aus junger Ehe. — „Käthe, ich und die Anderen“. Von Manuel Schnitzer. Neue Erfahrungen und Erlebnisse aus junger Ehe. Berlin. Friedrich Schirmer. — Schnitzer ist jetzt, einige Jahre nach Erscheinen obiger Bücher, bekannt geworden. Die Verbreitung der Käthebücher legt Zeugnis dafür ab, daß sie etwas Neues brachten und sich den Beifall der Leser eroberten. Vor allem ist es ein drolliger, wenn auch hier und dort etwas ans Alberne streifender Humor, der die ganz alltäglichen Erlebnisse der jungen Ehe mit einem liebenswürdigen Schein umkleidet und besonders bei denjenigen Lesern und Leserinnen einschlägt, bei denen das Erzählte eigene Erfahrungen berührt. Jedem fröhlichen Menschen, der gern einmal die kleinen Thorheiten des Lebens belacht, seien die Bücher zur Lektüre empfohlen. Es soll ihnen auch durchaus nicht der innre Wert abgesprochen werden. Einige Kapitel erheben sich nach Inhalt und Form zu litterarischer Dauerware.

v. B.

„Franja, die Magd,“ und andere Novellen von Manuel Schnitzer. Berlin, Friedrich Schirmer. Eine angenehme Abwechselung bietet Schnitzer in diesem Buche, dessen Schwerpunkt im Tragischen liegt. Wenn schon das ursprüngliche Buch, „Ist das die Liebe?“, aus dem das vorliegende hervorgegangen ist, wegen seiner Novellen „Sünde“ und „Der Knopf“ gerühmt wurde, so hat man jetzt allein wegen der hinzugekommenen Titelnovelle allen Grund zu einer Lobsteigerung, denn in „Franja“ giebt Schnitzer jedenfalls sein Bestes: eine rührende Verherrlichung einer durch seltsame Verhältnisse behinderten Mutterliebe. „Der Knopf“ hat sympathische rührend-humoristische Züge; „Sünde“ ist eine Schicksalsgeschichte, wie sie Storm so meisterhaft und — besser als Schnitzer — zu erzählen weiß. In „Lessys Flitterwochen“ erreicht er den Humor der Käthebücher nicht. Der Novellenband kann gleichwohl seiner Vorzüge wegen warm empfohlen werden.

v. B.

„Die Radlerin“. Geschichte zweier Menschen. Von Georg Frhr. von Ompteda. Berlin. F. Fontane und Komp. — In dem vorliegenden Buch, das der Verfasser etwas weitausgreifend „Geschichte zweier Menschen“ nennt, führt das Rad zwei Menschen zusammen, die verschiedenen Gesellschaftsklassen angehören. Der junge Graf von Tondern lernt auf einem Radfahrfest ein bürgerliches Mädchen kennen und lieben. Die philiströse Umgebung der Radlerin und ihr gesamter Familienanhang schrecken ihn nicht ab. Der Vater erhält Kenntnis von dem Verhältnis seiner Tochter, appelliert an das Ehrgefühl des Grafen und versucht, ihn zu einer Heirat zu bewegen. Den Grafen bestimmen aber Erziehung und Familienrücksichten zur Ablehnung der Zumutung; jedoch erlangt der Vater durch große Rührseligkeit das Ehrenwort des Grafen, seiner Tochter zu entsagen. Diese glaubt an einen Treubruch und findet Zerstreuung in einer kleinbürgerlichen Ehe. So löst sich das Verhältnis, dessen Schilderung wenig zu interessieren weiß, weil die Charaktere ziemlich alltäglich sind. Sehr hübsch sind die Radtouren der Beiden geschildert, die jedem Radfahrer, der Dresdens Umgegend aufsuchen will, förmlich als Wegweiser dienen können. Ueberhaupt ist das Lokalkolorit gut gemalt. Ab und an wird ein warmer Herzenston angeschlagen, der den Leser momentan zu fesseln vermag.

B. v. B.

„Aus meiner Wanderzeit“. 100,000 Kilometer zu Wasser und zu Lande von Curt Craemer. Prachtwerk mit 20 Tafeln in Lichtdruck, 258 Abbildungen im Text und einer Karte mit der Reiseroute. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. — Unsere jungen Kaufleute, die infolge ihres Berufes häufig Gelegenheit haben, fremde Länder kennen zu lernen, treten neuerdings häufiger mit Beschreibungen ihrer Reisen auf den Plan. Nachdem die beiden Hamburger Kuhahardt mit ihren Werken über eine Weltreise vor einigen Jahren bedeutendes Aufsehen erregt, ist jetzt ein anderer junger Kaufmann, Curt Craemer, mit einer ähnlichen Veröffentlichung, einem stattlichen reich illustrierten Bande von fast 600 Seiten auf dem Büchermarkt erschienen und hat sich dadurch kein geringes Verdienst erworben.

Von Kapstadt ausgehend, reiste der Verfasser durch die Kapkolonie, über Transvaal und Ostafrika nach Indien, besuchte das Innere sowie die hauptsächlichsten Hafenstädte, Singapore, Java, Hongkong, Shanghai, Kiautschou, ganz Japan, Australien, Tasmanien, Neu-Seeland, Samoa, Honolulu und kehrte schließlich über die Vereinigten Staaten von Nordamerika in die Heimat zurück.

Mit großer Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit vor den Leser hintretend, schildert der Autor in frischem, lebendigem Ton und gesundem Humor die vielseitigen Erlebnisse seiner Weltreise, bringt wichtige Daten über Land und Leute in fremden Weltteilen bei und weiß uns ganz unmerklich eine Fülle von Material zu naturgetreuen, lebenswahren Bildern aus überseeischen Ländern zu liefern. Mit dem sicheren Hilfsmittel des modernen Reisenden, einem guten photographischen Apparat, ausgerüstet, vor allen Dingen aber mit dem klaren Blick und dem gesunden kritischen Urteil eines jungen Mannes begabt, fiel es Craemer nicht schwer, seine Beobachtungen in fesselnder Form mitzuteilen. Sein Werk wird sicher nicht nur in den Kreisen junger Kaufleute, sondern in denen aller Gebildeten, die von fremden Ländern und Völkern gern erzählen hören, großen Beifall finden. Es sei hiermit aufs Angelegentlichste empfohlen.

H.

* „Praktische Blumenzucht und Blumenpflege im Zimmer.“ Von Robert Betten. Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O. Betten hat sein Buch „Unsere Blumen am Fenster“ gänzlich umgearbeitet und ihm einen neuen Titel gegeben, weil der alte mißverstanden wurde. Sehr praktisch teilt der Verfasser jetzt die Pflanzen, deren Pflege er beschreibt, in solche, die im Winter im Wohnzimmer, im mäßig warmen Zimmer und im kalten Zimmer gehalten werden können und sollen. Dadurch bewahrt er den Blumenfreund vor Mißgriffen in der Auswahl der Pflanzen, die er pflegen will. Es ist ein nützliches, praktisches Buch geworden, dessen Erscheinen von allen, die sich gern auch im Winter ihre Wohnräume mit Grün und blühenden Gewächsen und Blumen schmücken, gewiß begrüßt werden wird.

„Gefäß-Rechner“ zur raschen, sicheren und bequemen Ermittelung des Rauminhaltes und Flüssigkeitsinhaltes von Fässern, Bottichen und Cylindern aller Art, nach Litern von Gustav Adolf Gögler. Verlag von Otto Maier in Ravensburg. Den Rauminhalt oder Flüssigkeitsinhalt von Fässern, Bottichen und andern Gefäßen aus einer Tabelle durch einfaches Nachschlagen ermitteln zu können, ist ein längst gehegter Wunsch aller beteiligten Kreise. An Versuchen hierzu

Landesbibliothek Oldenburg

die „D. N." mitteilen, die Ansicht auf, daß die Anlage einer Rieselei, wie Bremen sie bei Delmenhorst geplant hat, der Gegend entschieden mehr zum Vorteil, als zum Nachteil gereicht. Der Geruch war thatsächlich ein ganz geringer und nicht so unangenehm, wie derjenige der Linoleumfabriken. Am Sonntag besuchte ein Teil der Kommission auch noch die Anlagen bei Magdeburg.

* **Mächtige Fleckengruppen** sind gegenwärtig auf der Sonnenscheibe sichtbar, die schon mit einem ganz kleinen Fernrohr, sogar mit einem guten Opernglase wahrgenommen werden können. Natürlich muß man in jedem Falle das Auge durch ein dunkles Glas schützen, weil sonst die Sonnenstrahlen, die infolge der durch die Instrumente bewirkten Sammlung eine erhöhte Kraft erhalten haben, zerstörend auf die Sehorgane wirken würden. Drei große schwarze Flecke sind es hauptsächlich, zwei nahe beieinander, der dritte ein wenig von ihnen entfernt. Wild zerklüftet ist ihr Aussehen, ihr Kern erscheint tiefschwarz, der Halbschatten, die Penumbra, von gelblich grauer Färbung. Diese Farben sind aber lediglich als Kontrastfarben gegen den blendenden Schein der fleckenfreien Teile der Sonnenscheibe aufzufassen. In Wirklichkeit sind die Flecke durchaus nicht schwarz, strahlen im Gegenteil noch eine recht erhebliche Lichtmenge aus. Um die großen Flecke gruppiert sich noch eine Anzahl kleinerer, während die ganze Gegend zahlreiche Fackelerscheinungen aufweist. Da wir uns gegenwärtig in der Zeit des Sonnenfleckenminimums befinden, ist das Auftreten der gewaltigen Flecke um so bemerkenswerter. Vielleicht sehen wir in ihnen die Vorboten der wiedererwachenden Sonnenthätigkeit vor uns.

* **Die Kohlennot** hat das allgemeine Interesse den mächtigen Torflagern der oldenburgischen, ostfriesischen und im Norden des Reg.-Bez. Osnabrück gelegenen Hochmoore zugewandt. Da aber eine rationelle Ausnutzung des Bodenreichtums ein nicht unbedeutendes Anlagekapital bedingt, so soll die Bildung von Genossenschaften angestrebt werden, und da die Staatsregierung diesen Unternehmern die weitestgehenden Sympathien entgegenbringt, so ist eine Verwirklichung dieses Planes gesichert. In industriellen Kreisen, in welchen der Kohlenmangel besonders empfunden wird, ist man der sicheren Hoffnung, daß da, wo auf künstlichem Wege ein preiswerter Ersatz für Kohle geschaffen werden kann, auch die Industrie allmählich zur Blüte gelangen wird. Allerdings setzt die Rentabilität von Torfkohlen-Anlagen eine Massenproduktion und billige Transportwege für den Absatz der Produkte voraus. Zu diesem Zweck sollen die Moore mit bequemen Wasserwegen durchquert werden, wodurch es möglich ist, die mächtigen Torflager leicht zu erreichen und so den Betrieb für längere Dauer zu sichern. Das landwirtschaftliche Ministerium in Preußen hat nach dieser Richtung hin Erhebungen anstellen lassen, welche voraussichtlich von der Regierung unterstützt werden. Die Staatsregierung wendet der Umwandlung des Torfes in Torfkohle schon vom wirtschaftlichen Standpunkt aus die weitestgehende Aufmerksamkeit zu. Erstens ergiebt das geplante Unternehmen die Gewinnung eines Brennmaterials, welches die teure Holzkohle, die billige Steinkohle und den Coks ersetzt, zweitens wird das abgetorfte Moor dem Ackerbau erschlossen, wofür besonders das benachbarte Holland ein ermunterndes Vorbild liefert. Dort werden z. B. in der Provinz Groningen jährlich 100 Hektar kulturfähiges Land durch Abtorfung von ca. 100 Millionen Kubikmetern gewonnen.

* * *

†† **Etzhorn**, 24. Okt. Im hiesigen Schützenverein haben die Schießübungen für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden. Am vorletzten Sonntag wurde ein Prämien- und Figurenschießen veranstaltet. Das Resultat ist folgendes: D. Harms 4 Mark, G. Steenken 3,50 Mark, H. Harms 3 Mark, G. Röben 2,75 Mark, Schellstede 2,50 Mark, H. Grotelüschen 2 Mark. Beim Figurenschießen errang D. Hayen-Radorst einen Preis. Die nächste ordentliche Generalversammlung, in der die Neuwahl des Gesamtvorstandes, Rechnungsablage und Erstattung des Jahresberichts vorzunehmen ist, findet am letzten Sonntag im Januar nächsten Jahres im Vereinslokal statt. Der Verein hat alsdann auch über das Fortbestehen des bei der Gründung des Vereins mit dem Vereinswirt abgeschlossenen Vertrages zu beraten. Weitere Punkte der Tagesordnung werden die Einführung neuer Abzeichen für Scharf- und Meisterschützen und den Verkauf der Vereinsbüchsen betreffen. Zu Monenten der Rechnung wurden G. Eilers-Etzhorn und Aug. Willers und Joh. Eilers-Radorst bestimmt. — Der Kriegerverein Etzhorn-Wahnbeck hielt die letzte Monatsversammlung beim Kameraden D. Horst ab. Zunächst erfreute der Vorsitzende die Teilnehmer durch das Vorlesen interessanter und lebenswahrer Schilderungen aus „Kriegserinnerungen von 1870/71." Nach erfolgter Ausgabe der Jahreskalender wurde beschlossen, zur Feier von Großherzogs Geburtstag am 16. oder 18. November im „Patentkrug" einen Ball zu veranstalten. Mitglieder zahlen 50 Pfg. und Nichtmitglieder 1 Mark Eintrittsgeld. Eine zum Besten unserer Chinatruppen veranstaltete Sammlung erbrachte 17 Mark. In vorbereitender Besprechung wurde über die diesjährige Weihnachtsfeier beraten. Es wurde eine Feier im engeren Kreise, welche im Saale des Kameraden Klöver abgehalten werden soll, in Aussicht genommen. Zur Verlosung erhalten die Kinder der Kameraden je ein Los zum Preise von 10 Pfg. Aus der Vereinskasse werden etwa 30 Mark dazu bewilligt werden. Die weiteren Vorbereitungen wurden einer Kommission übertragen, bestehend aus den Kameraden H. Harms und H. Janßen-Etzhorn und J. Küpker und G. Wiemken-Wahnbeck. Die nächste Versammlung findet am 4. November bei E. Klöver statt.

* **Elsfleth**, 24. Oktober. Bei der am 1. Oktober d. J. stattgehabten Prämienverteilung für Stiere sind folgende Prämien zuerkannt: a) eine erste Prämie von 200 Mk.: 1. dem Stier der Hiddigwarder-Ollen-Hannöver Genossenschaft, 2. dem Stier des Christian Bulling-Schlüte, 3. dem Stier des Herm. Lange-Neuenhuntorf, b) eine zweite Prämie von 175 Mk.: 1. dem Stier des Aug. Brüning-Barschlüte, 2. dem Stier des Joh. Harms-Moorhausen, 3. dem Stier des Ferd. Rabe-Berne, c) eine dritte Prämie von 150 Mk.: 1. dem Stier des Theodor Christoffers-Ganspe, 2. dem Stier des D. Stegens-Schlüte, b) eine vierte Prämie von 100 Mk.: 1. dem Stier der Genossenschaft Neuenhuntorf, 2. dem Stier des Hinr. Hillmers-Hekeln, 3. dem Stier des Gerh. Glüsing-Oberrege.

* **Westerstede**, 24. Oktober. Ein seltenes Jagdglück hatte vor einigen Tagen, nach dem „Ammerl.", der Hausmann Gerh. zu Jühren in Godensholt, indem er in der Nähe von Godensholt von seiner Entenhütte aus mit einem wohlgezielten Schusse nicht weniger als 5 wilde Schwäne erlegte. Das Gewehr war mit sogenanntem Hasenschrot geladen.

* **Jever**, 24. Oktober. Der Tierarzt Machens hierselbst, welcher mehrere Jahre hier seine Praxis ausgeübt hat und sich bei den Landwirten großer Beliebtheit erfreute, siedelt mit dem 1. November nach Berlin über, um sich dort weiteren Studien der tierärztlichen Wissenschaften zu widmen.

* **Cloppenburg**, 24. Oktober. Der Krammetsvogelfang war in den letzten Tagen ein sehr ergiebiger. Für den gewöhnlichen Magen ist der Preis für die schmackhaften Tiere jedoch ein noch immer recht teurer. Der Preis variiert zwischen 15 und 20 Pfg. Ein hiesiges Wildexportgeschäft versandte in diesen Tagen täglich über 2000 Vögel.

✕ **Cloppenburg**, 24. Oktober. Die hiesige Kleinbahn wird jetzt bis Lindern weitergebaut und erhält hier am 1. November seine Schlußstation. Mit ihrer Eröffnung soll die Haltestelle Kleinenging, die nur 4 Kilometer von Lindern entfernt liegt, eingezogen werden, falls sich nicht die Landgemeinde Lindern, in der Kleinenging liegt, bereit erklärt, Anteile der Bau- und Unterhaltungskosten der Bahn zu übernehmen. Die bisherigen Finanzergebnisse der Bahn sind nicht ungünstig. Der Personenverkehr brachte bisher 1000 Mk. im Durchschnitt für den Monat, der Güterverkehr rund 800 Mk. Dazu kommen Nebeneinnahmen, die im ganzen mit 1400 Mk. jährlich berechnet werden. Für den Abschluß des ersten Betriebsjahres rechnet man auf eine Gesamteinnahme von 30,000 Mk. Hiermit werden die Ausgaben wohl balanzieren. Die Einnahmen werden in den späteren Jahren jedenfalls erheblich steigen, wenn die Bahn bis zu dem nur 7 Kilometer von Lindern entfernten Orte Werlte fortgeführt ist und so Anschluß an die hümmlinger Kreisbahn nach Lathen, Station der Linie Rheine-Emden, erhalten hat.

)⌶(**Wildeshausen**, 24. Oktober. Die Obst- und Gartenbauausstellung hat einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf genommen. Welches Interesse derselben seitens der Landwirte entgegengebracht wurde, zeigte der zahlreiche Besuch am zweiten Tage, wo die Ausstellung von mehr als sechshundert Personen besichtigt wurde. Einen besonders schönen Anblick gewährte die Ausstellung abends bei elektrischer Beleuchtung. Der nicht unerhebliche Ueberschuß der Ausstellung wird an die prämiierten Aussteller in Form von Geldpreisen verteilt. Neu war der in der Abteilung Honig von Herrn Molkereiverwalter Fries zu Neerstedt vorgeführte schöne Handschleuderhonig. Anschließend an die Ausstellung hielt Herr Landesobstgärtner Immel-Oldenburg im Stegemannschen Gasthofe einen Obstverwertungskursus ab, der zahlreiche Beteiligung seitens hiesiger und auswärtiger Damen gefunden hat — es werden darin besonders praktische Anleitung in der Herstellung von Obstsaft, Obstpasten, Dörrobst rc. unter Vorführung der verschiedenen Apparate gegeben. — Von schönem Wetter begünstigt, fand am Montag der hiesige Herbstmarkt statt. Infolge des gleichzeitig stattfindenden delmenhorster Marktes hatten sich Budenbesitzer nur wenig eingefunden. Seine Bedeutung als Fettviehmarkt hat er verloren und war Fettvieh nur in wenig guten Exemplaren vorhanden. Der Handel in Pferden, Fohlen und Schweinen, die in großer Zahl zum Verkauf gebracht, war nur flau. Milchkühe wurden zu guten Preisen verkauft und war genügende Nachfrage. Die in verschiedenen Lokalen abgehaltenen Marktbälle fanden großen Zuspruch. Abends fuhr in der Richtung nach Vechta ein Sonderpersonenzug. — Kürzlich wurden in der hiesigen Landgemeinde, Schulacht Holzhausen, von auswärtigen Händlern eine größere Zahl Milchkühe für einen Durchschnittspreis von 450 Mk. angekauft und nach Westfalen und Rheinland verschickt. Es dürfte dies der beste Beweis für die Güte des hier gezüchteten schwarzbunten Viehs sein. — Vor kurzem starb ohne direkte Erben der vor längeren Jahren nach Amerika ausgewanderte, hier geborene Hermann Immohr mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens. Der Verstorbene hat in hochherziger Weise dem hiesigen Krankenhause Alexanderstift das schöne Legat von 2000 Dollars ausgesetzt. Das übrige Vermögen, etwa eine Million Mark, fällt an die Kinder seiner hier verstorbenen Brüder. — In der Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse am Sonntag wurde beschlossen, den Zinsfuß für Einlagen auf 4%, für Darlehen auf 4½ % zu erhöhen. Der Anschluß an die ländliche Centralkasse in Münster wurde ebenfalls beschlossen. — Von den Amtsbezirken des Herzogtums sind Wildeshausen und Friesoythe nur durch je ein Mitglied in der Landwirtschaftskammer vertreten. Leider waren die diesseitigen Bemühungen, die Wahl des Doppelmeiers Ammermann zu Garmhausen im Centralausschusse durchzusetzen, erfolglos, wenn auch sich 41 Stimmen für die Wahl desselben aussprachen. Bei dem regen Interesse, das der Amtsbezirk Wildeshausen der Hebung der Landwirtschaft entgegenbringt, steht zu hoffen, daß späterhin ihm noch ein zweiter Vertreter in der Landwirtschaftskammer zugebilligt wird.

‖ **Dingstede**, 24. Oktober. Unser Dorf ist eine der ältesten Ortschaften im Herzogtum. Wie schon der Name sagt, ist hier in heidnischer Zeit eine Gerichtsstätte der Sachsen gewesen, wovon die Spuren noch auf einem Erdhügel in der Nachbarschaft des Ortes erhalten sind. Ueber diese Stätte schrieb der vaterländische Geschichtsschreiber Winkelmann vor ca. 200 Jahren: „Unter den Hügeln bei Dingstet sah ich neben der Landstraße nach Delmenhorst nicht ohne Verwunderung einen sich besonders auszeichnenden Erdhügel von 75 Fuß Länge, 33 Fuß Breite und 151 Fuß im Umfange, auf welchem sich große Steine befinden. Der größte von diesen ragt, von drei anderen Steinen getragen, auf der Spitze des Erdhügels hervor, gleich einem Tisch auf drei Stützen. Unter dieser Steinmasse sieht man eine Vertiefung, welche zur Aufnahme des Blutes der Opfertiere bestimmt gewesen zu sein scheint. Nahe dabei ist auf der Spitze eines anderen Erdhügels ein sehr großer Stein, der am Fuße rund umher mit Felsstücken umgeben ist. Die übrigen hier befindlichen Hügel bestehen aus bloßer, kegelförmig zusammengetragener Erde und scheinen alte Begräbnisplätze zu sein." — Dingstede gehörte früher nebst Grashorn und Schmede zu Ganderkesee und kam 1758 an Hatten, doch blieben die Leute vorerst noch im Besitze der kirchlichen Berechtigungen in Ganderkesee.

* **Delmenhorst**, 24. Oktober. Dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt waren 439 Stück Hornvieh und 1137 Schweine zugeführt. Infolge des großen Auftriebes bewegte sich der Handel langsamer als auf den vorhergehenden Märkten, ein Teil des Viehes blieb daher unverkauft. Trotzdem waren gute hochtragende Kühe recht gesucht. Güste Schweine kosteten 25—40 Mk., Ferkel pro Alterswoche 1 Mark.

* **Delmenhorst**, 24. Oktober. Im Stierkörungsverband Delmenhorst haben bei der am 8. Oktober d. Js. vorgenommenen Prämienverteilung folgende Stiere Prämien erhalten: 1. eine erste Prämie von 130 Mk. der Stier des H. Himmelskamp-Brummelhoop, 2. eine erste Prämie von 130 Mk. der Stier des Chr. Windels-Hosbergen, 3. eine zweite Prämie von 100 Mk. der Stier des B. S. Pundt-Ebenbüttel, 4. eine zweite Prämie von 100 Mk. der Stier des J. Ruge-Steenhase, 5. eine dritte Prämie von 80 Mk. der Stier des Carsten Evers-Kladdingen, 6. eine vierte Prämie von 60 Mk. der Stier des H. Wübbenhorst-Hude, 7. eine vierte Prämie von 60 Mk. der Stier der Witwe Schütte-Elmeloh, 8. eine fünfte Prämie von 50 Mk. der Stier des H. Lange-Sethe, 9. eine sechste Prämie von 40 Mk. der Stier des C. Breithaupt-Holzkamp, 10. eine sechste Prämie von 40 Mk. der Stier des B. Meyer-Kimmen, 11. eine sechste Prämie von 40 Mk. der Stier des H. Siemers-Nordenholz, 12. eine sechste Prämie von 40 Mk. der Stier des B. Tönjes-Immer.

[] **Langwarden**, 24. Oktober. Vorgestern Morgen früh brannte das dem Arbeiter Ant. Feus gehörige Wohnhaus zu Süllwarden total nieder. Die Ursache des Brandes muß auf Selbstentzündung des auf dem Boden lagernden Heus zurückgeführt werden, denn auf dem Boden wurde zuerst gegen 6,30 Uhr ein dichter Qualm und Rauch wahrgenommen, während der Besitzer, welcher gegen 5 Uhr zur Arbeit gehen mußte, nichts wahrgenommen hatte. Das Eingut konnte größtenteils gerettet werden, ebenso wurden zwei Schweine noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht, während 13 Hühner in den Flammen umkamen. Innerhalb Jahresfrist ist dies im genannten Ort der dritte Brandunfall, wovon allerdings einer auf Entzündung durch Blitz zurückzuführen ist.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven**, 23. Oktober. Die vier Linienschiffe der nach den chinesischen Gewässern entsandten Division haben die Ausreise von über 11000 Seemeilen ohne jede Störung an Maschinen und Kesseln zurückgelegt, obgleich an Bord der Schiffe infolge des plötzlichen Befehls zur Ausreise seinerzeit kaum nennenswerte besondere Vorarbeiten getroffen werden konnten. Im Interesse des Baues von weiteren Linienschiffen unserer Flotte hat die Ausreise der Schiffe der Brandenburgklasse recht wertvolle Lehren gegeben. Es hat sich gezeigt, daß die modernen Linienschiffe einen größeren Aktionsradius haben müssen wie die des Brandenburggeschwaders, um im Falle der Zurücklegung derartig langer Dampfstrecken nicht mit erheblich verminderter Fahrgeschwindigkeit dampfen zu müssen. Auf der Reise im Indischen und Stillen Ocean haben sich die Linienschiffe des Brandenburggeschwaders bei allen Witterungsverhältnissen als vorzügliche Seeschiffe gezeigt. Auch die vorbildlichen Einrichtungen der Schiffe haben sich auf sanitärem Gebiet während der langen Seereise sehr im Interesse der Besatzungen als durchaus zweckentsprechend bewährt.

§§ Schwurgericht.

4. Sitzung vom Mittwoch, den 24. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr.

Rückfällige Brandstifterin.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Bödeker, beisitzende Richter: Landgerichtsrat Huber und Landrichter Haake, Staatsanwalt: Landgerichtsrat Ramsauer. Gerichtsschreiber: Accessist Thorade.

Als Geschworene wurden ausgelost: Landwirt Hayessen-Varel, Zeller Eschen-Altenbunnen, Landwirt Brahms-Neuender-Altengroden, Kaufmann Kollstede-Oldenburg, Kaufmann Frankfen-Süllwarden, Pächter Lange-Oberhausen, Gastwirt Bitter-Friesoythe, Landwirt Schmidt-Middelsfähr, Ziegeleibesitzer Schrandt-Lastrup, Baumann Pundt-Hasport, Landmann Frankfen-Sinsum, Landmann und Mühlenbesitzer Aumüller-Aumühlen.

Die Ehefrau des Arbeiters Peter Albers Ahmels, Brechte Maria geb. Freimuth aus Blomberg (Ostfries-

---

hat es niemals gefehlt, zahlreiche „Gefäßausrechner" haben die Lösung dieser Aufgabe versucht. Es war bis jetzt aber nicht gelungen, eine wirklich befriedigende Tabelle zu erfinden, welche durch bloßes Nachschlagen auf einer Seite den gesuchten Rauminhalt ersichtlich macht. Selbst bei den besten Tabellen dieser Art muß auf mehreren Seiten nachgeschlagen werden und sogar Ausrechnungen wie Additionen und Multiplikationen oder gar Divisionen sind notwendig, um zu einem Schlußresultat zu gelangen — kurz, noch immer zu viel Umständlichkeit, zu viel Rechnerei und darum ungenügende Sicherheit im Resultat. In dem neuen Ausrechner von Gögler ist nun diesem Uebelstande abgeholfen und zwar durch eine sinnreiche, einfache Methode: Auf einer Buchseite dieses Ausrechners kann der Rauminhalt von Fässern, Bottichen, Cylindern rc. ohne jegliche Rechnerei sofort ersehen werden, nur eine kleine Dezimalverschiebung kann unter Umständen vorkommen. Das Buch ist wohl zu empfehlen.

Eingegangene Zeitschriften.

— „Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reiches auf der Weltausstellung in Paris". Kommissionsverlag von J. A. Stargardt in Berlin.

— „Illustr. Wörishofener Kneipp-Kalender für das Jahr 1901", begründet von Prälat Kneipp †, fortgeführt von Prior Fr. Bonifaz Reile. Verlag der Jos. Köselschen Buchhandlung, Kempten.

— „Deutsche Zeitschrift" (XIV. Jahrgang des Deutschen Wochenblattes, Heft 2). (Verlag von Gose und Tetzlaff, Berlin).

— „Aus fremden Zungen" (Halbmonatsschrift für die moderne Roman- und Novellenlitteratur des Auslandes. Heft 19, 20). Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Heft 19 enthält u. a.: Maxim Gorjky: „Foma Gordjejew" a. d. Russischen. Rudnard Kipling: „Soldatengeschichten a. d. Englischen. Giovanni Verga: „Hartes Brot", sizilianische Dorfgeschichte, a. d. Italienischen. Heft 20: Jane Gernaudt-Claine: „Sven Höök" a. d. Schwedischen. Barbu Delarrancea: „Hadschi Tudose" a. d. Rumänischen. Lose Blätter usw.

— „Das Echo", XIX. Jahrgang, Nr. 946. (Verlag von J. H. Schorer, G. m. b. H., Berlin).

Landesbibliothek Oldenburg

land), zur Zeit hier in Untersuchungshaft, nahm auf der Anklagebank Platz unter der Beschuldigung, am 18. August 1900 zu Ahmels ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, nämlich das von ihr mitbewohnte Köterhaus des Gemeindevorstehers Hintzen, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Als Verteidiger der Angeklagten fungiert Rechtsanwalt Schwartz hierselbst.

Die Angeklagte, welche sehr schwerhörig ist, ist am 15. August 1834 geboren; sie betrieb einen Handel mit Marktwaren und stand in der Umgegend ihres früheren Wohnortes in sehr schlechtem Rufe, ist auch häufig vorbestraft, und zwar u. a. im Jahre 1879 gemeinschaftlich mit ihrem Ehemanne wegen **Brandstiftung** — ebenso wie letzterer — mit **5 Jahren Zuchthaus** und zuletzt im Jahre 1895 wegen fahrlässigen Falscheides mit 8 Monaten Gefängnis. Die ihr jetzt zur Last gelegte That bestreitet sie entschieden, vielmehr behauptet sie, sie sei, nachdem sie eine Lampe angezündet, um ein Geldstück zu suchen, infolge eines Ohnmachtsanfalles mit der Lampe in der Hand in der Stube hingeschlagen, so daß die Lampe in die Kammer geflogen sei und dort gezündet habe. Gleich nach dem Brande hat die Angeklagte behauptet, der Blitz sei ins Haus geschlagen, und letzteres sei infolge dessen niedergebrannt. Beim Ausbrechen des Brandes war aber ein Gewitter erst im Anzuge und noch weit entfernt, so daß ein Einschlagen des Blitzes unmöglich war. Auch hat die Angeklagte sich vor dem Brande durch hohes Versichern ihres Mobiliars und verschiedene Aeußerungen derart verdächtig gemacht, daß die Nachbarn sich dahin äußerten, bei Ahmels würde es wohl nächstens brennen. Auch hat die Angeschuldigte bei dem Brande den Versuchen der Nachbarn, Sachen zu retten, widersprochen, indem sie u. a. erklärte, man möge den „Strundkram" darin lassen, es werde alles bezahlt.

Zu der Verhandlung waren 24 Zeugen und als Sachverständiger der Obermedizinalrat Dr. Ritter hierselbst geladen. Die Zeugen sagen fast sämtlich zu Ungunsten der Angeklagten aus. Insbesondere äußern sich die Zeugen, welche über die Behauptung der Angeklagten, sie leide häufig an Ohnmachtsanfällen, vernommen werden, dahin, daß sie bei derartigen Anlässen stets die Meinung gehabt hätten, als ob die Angeklagte diese Ohnmachtsanfälle simuliere.

Auch der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Ritter, der die Angeklagte auf ihren angeblichen Krankheitszustand hin längere Zeit beobachtet hat, giebt sein Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte nicht an Epilepsie leide.

Nach geschehener Beweisaufnahme, während welcher die Angeklagte sich sehr geschickt zu verteidigen wußte, wurde den Geschworenen nur eine Frage, die Frage nach der Schuld der Angeklagten, vorgelegt.

Schon nach kurzer Beratung erschienen die Geschworenen wieder im Saal und verkündete der Obmann den Spruch derselben, dahingehend, daß die Schuldfrage mit mehr als sieben Stimmen bejaht würde. Das Gericht verurteilte darauf die Angeklagte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende noch aus: Das Urteil bedeute wohl für die 66jährige Angeklagte eine lebenslängliche Zuchthausstrafe und habe das Gericht nur wegen dieses Umstandes davon abgesehen, auf das Maximum (15 Jahre Zuchthaus) der für Brandstiftung zulässigen Strafe zu erkennen; bisher sei es ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen, daß ein wegen Brandstiftung bereits so schwer Verurteilter rückfällig geworden sei.

Schluß der Sitzung 3.15 Uhr nachmittags.

Humoristische Gerichtsverhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

W. Berlin, 24. Oktober. „Sie sind der zweiundfünfzigjährige Buchhandlungs-Reisende Hugo Winter, evangelisch und unverheiratet" — beginnt der Vorsitzende des Schöffengerichts das Verhör mit einem etwas ängstlich dreinblickenden, älteren Herrn, der mit einer tiefen Verbeugung vor dem Gerichtshofe auf der Anklagebank Platz nimmt — „und werden beschuldigt, am 29. November v. J. Ihrer Logiswirtin, Frau Schulz, als diese Sie am Verlassen der von Ihnen innegehabten Wohnung hindern wollte, eine Ohrfeige versetzt zu haben. Stimmt das?" — „Jawohl, Herr Präsident, det stimmt." — „Außerdem," — fährt der Vorsitzende fort, — „sollen Sie eine Sachbeschädigung dadurch begangen haben, daß Sie verschiedene, der Frau Schulz gehörige Möbelstücke zertrümmerten. Wie verhält sich diese Sache?" „Ooch det stimmt, Herr Präsident," erwidert der Angeklagte, „trotzdem habe ick mir doch nich strafbar jemacht, denn ick handelte in beede Fälle in die Notwehr: Und det kam so: Am 12. November vorijet Jahr hatte mein Freund und Kolleje Schmidt seinen Jeburtstach, zu dessen Feier er mir und einije andere Bekannte einlud. Dem Jlücklichen schläjt keene Stunde. Ooch wir waren an dem Abend sehr jlücklich und verjaßen, respektive verdranken bei det Achtel, wat Schmidt uffjelegt hatte, det zu Hause jehen. Wie ick mir of jejen Uhre viere uff den Heimweg machte, hatte ick eenen mächtijen Jacken wej und war froh, als ick unversehrt ins heimatliche Jestade anjelangt war. Eben will ick nu die Korridorthüre uffschließen, da jlobe ick von innen en klappernbet Jeräusch zu hören. Nu bin ick von Hause aus 'n Bisken furchtsam veranlagt, weil ick in meine Jugend zu ville Schauerromane jelesen hatte, ick will mir deshalb en Streichholz anstecken, finde aber in meinem Dusel keens und halte drum, wie ick intrete, meinen Stock parat, um, wenn et schlimm kommt, jleich mit det verkehrte Ende zuwichsen zu können. Kaum habe ick nu die Endreedhire von innen zujeschlagen, da krieje ick och richtig von hinten eens uff 'n Pelz, det mir for'n Oojenblick Hören und Sehen verjeht! Sowie ick mir aber wieder gefaßt habe, schrei ick wie een Leu um Hilfe und schlaje wie rasend mit die Hirschhornkrücke mang die Finsternis, det et man so hagelt und prasselt. Jleichzeitig erwische ick eene Dhire, reiße die uff, springe rin und riejele von innen ab. Een Ojenblick war't da drinn janz still. Denn aber jebraucht die Schulzen ihre Stimmbänder mit eene Vehemenz, det ick denke, beede Drommelfelle sollen mir platzen. Ick war in ihr Borduar jeraten und sie jlobte nu, ick wäre der Einbrecher. „Hilfe, Hilfe, Räuber, Mörder!" schreit sie in Eens fort, ohne det ich noch een eenzijet Mal zu Worte komme und sie über ihren Irrtum uffklären kann. Wie ick uff ihr zutreten will, um ihr zu beruhijen, saust mir ja der schwere eichene Stiebelknecht am Koppe vorbei. Jott sei Dir jnädig, denke ick bei mir, wenn die det nich bald merkt, denn kommst Du hier zum zweeten Mal in Lebensjefahr. Jlücklicherweise finde ick jetzt aber die vermaledeieten Streichhölzer, sodaß sie mir erkennt. Inzwischen waren ooch die Nachbarn zujekommen, und et stellte sich heraus, det mir een jroßet Stück Mörtel, wat sich von die Decke losjelöst hatte, uff'n Kopp jefallen war. In Korridor aber sah et aus, wie wenn sich der Deibel zerrissen hätte. Spiegel, Kleiderhalter, een Tablett mit Kaffeegeschirr, een Bild, allet in Trümmer! Ick war wie ne Salzsäule. Schließlich mußte ick mir noch englisch drücken, denn die Nachbarn bezeijten jar nich übel Lust, mir zu die ausjestandene Angst ooch noch det Leder zu versohlen. Am 15. kündigte mir da druff die Frau Schulz, und wie ick am 30. früh ziehen will, stürzt sie plötzlich aus die Küche raus, packt mir mit beede Hände an die Stimmritzen und schreit: „Sie Betrüjer, Sie jottverjessener Fandale, Sie wollen ausrücken, ohne mich die zerschlagenen Sachen zu bezahlen? Det jiebt's ja nich. Stellen Sie den Koffer hin, oder ick würje Ihnen ab wie een Truthahn!" Mich flimmerte et schon jrin un blau vor die Ojen, als ick mir ermannte und sie eene feierte, det sie mich losließ, und ick det Freie jewinnen konnte. — So hat sich die janze Jeschichte abjewickelt. Ick bitte den hohen Jerichtshof janz jehorsamst mir freizusprechen, denn ick war in beede Fälle in die höchste Notwehr." — Durch die Aussagen der Frau Schulz und ihrer Nachbarn wird festgestellt, daß sich der Vorgang thatsächlich in der geschilderten Weise zugetragen hat. Mit Rücksicht auf die damalige Trunkenheit des Angeklagten, wird er wegen der Sachbeschädigung freigesprochen und nur wegen der Mißhandlung zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem giebt der Vorsitzende der Frau Schulz den Rat, den Winter auf Schadenersatz zu verklagen. „Ick danke Ihnen, Herr Präsident, ick beruhige mir bei det Urteil," erklärte Herr Winter, und verläßt mit einer abermaligen tiefen Verbeugung vor dem Gerichtshof und einem ironischen Seitenblick auf Frau Schulz die Anklagebank.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 25. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,50	95,05
3 pCt. do. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,10	125,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do. do.	86,30	86,85
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	91,90
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,45	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,80	94,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,30	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 1500 M. B.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins	do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	**Konto-Korrent**	6 pCt.

Märkte.

Hamburg, 24. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern nur mittelmäßig. Zugeführt 2830 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54 Mk., Sauen 47—51 Mk. und Ferkel 47—51 Mk. pr. 100 Pfd.

Kälberhandel gut. Zugeführt 1265 Stück. Preise: Beste 90—103 Mk., geringere 60—85 Mk. pr. 100 Pfd.

Hamburg, 23. Oktober. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1472 Rinder und 2492 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63—65 ℳ, 2. do. 58—60½ ℳ, junge fette Kühe 57—60 ℳ, ältere 51—54 ℳ, geringere 45—48 ℳ, Bullen nach Qualität 50—59 ℳ, Schafe 1. Qualität 57—61½ ℳ, 2. do. 25—57 ℳ, 3. do. 43—48 ℳ.

Der gestrige Rindermarkt war mit vielen und recht guten Tieren beschickt. Geschäft, begünstigt durch das kühle und helle Wetter, etwas lebhafter. Preise zogen um eine Kleinigkeit an. Der Hammelmarkt zeigte ebenfalls eine gute Beschickung. Handel auch hier ziemlich lebhaft.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Crefeld", Werner, die Reise von Shanghai nach Taku fortgesetzt.

„Roland", Feyen, in Shanghai angekommen.

„Barbarossa", Mentz, in Neapel angekommen.

„Prinz Heinrich", Heintze, in Antwerpen angekommen.

„Arcaria", Burmeister, in Shanghai angekommen.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, ist auf der Weser angekommen.

„Lahn", Pohle, Dungeneß passiert.

„Bayern", Bleeker, ist in Nagasaki angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, ist in New-York angekommen.

„Köln", Langreuter, ist in Tsingtau angekommen.

„Oldenburg", Prager, hat die Reise nach Shanghai fortgesetzt.

„Sachsen", Oesselmann, hat die Reise von Penang nach Colombo fortgesetzt.

Wetterbericht

vom Mittwoch, den 24. Oktober.

Hoher Druck lagert im Westen und Südwesten Europas, während über Nordeuropa fortdauernd neue Depressionen auftauchen. Am Vormittag war die alte Störung bis zur südlichen Ostsee fortgeschritten, eine neue aber schon über dem norwegischen Meere erschienen. In Deutschland herrscht veränderliches, teilweise heiteres, meist etwas wärmeres Wetter. In den letzten 24 Stunden kamen vielfach Regenfälle vor.

Wettervoraussage

für Freitag, den 26. Oktober.

Wechselnd bewölkt mit etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
24. Okt.	7 U. Vm.	+ 8,2	767,7	28. 4,3	24. Okt.	+10,2	+ 7,3
25. Okt.	8 „ Vm.	+ 9,4	762,1	28. 1,9	25. Okt.	—	

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 26. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
2 Schreibtische, 4 Sessel, 4 Sofas, 6 Tische, 4 Teppiche, 2 Vertikows, 7 Stühle, 1 Nachtschrank, 2 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Leinenschrank, 5 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Regulator, 3 Warenschränke, 1 Tresen, 3 Reolen und 1 Glasschrank.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Köterei-Verkauf.

Moorhausen. Wegen anderweitigen Ankaufs will **Hermann Punke** das. die von ihm bewohnte, an der Chaussee belegene

Köterei,

in bestem Zustande befindliches geräumiges Wohnhaus mit 4 Jück Grün- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet 2. Auffatz am

31. Oktober,
nachm. 2 Uhr,

in **Wilkens' Gasthause zu Gellen** statt.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Aschhauserfeld.

Halte meinen **Ziegenbock** zum Decken bestens empfehlen.

C. Wemken.

Italienische und **ungarische**

Weintrauben

trafen ein, welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Echte Frankfurter Würstchen, Paar 20 ₰, find stets frisch vorrätig.

D. G. Lampe.

Oeffentl. Verkauf

eines

Geschäftshauses.

Im Auftrage des Bäckermeisters **Joh. Gerh. Bührmann zu Osternburg** werde ich dessen zu

Osternburg, Sandstr. 46,

belegenes **Immobil** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen und steht Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 3. Novbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant **„Harmonie"** daselbst.

In dem Immobil ist bisher eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben; die Lage ist eine vorzügliche und eignet sich dieserhalb das Immobil zur Einrichtung eines jeden anderen Geschäftes.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Das an der Wallstraße Nr. 1 belegene Immobil soll erbteilungshalber durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und steht 2. Verkaufstermin an auf

Freitag,
den 26. Okt. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in der im fraglichen Hause befindlichen Wirtschaft.

In dem Immobil wird seit langen Jahren Wirtschaft, sowie Klempnerei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben. Antritt sofort oder später. Anzahlung gering.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Tweelbäke. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. Heinr. Schwarting.**

Zu verkaufen schöne **Tafelbirnen. Kriegerstraße 10.**

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten aller Arten Tüll-Gardinen

in großer Muster-Auswahl von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Muster nach auswärts franko.

H. W. Pahle, Langestraße 54.

Bremen.
Jacobi-Halle.
Während des Freimarktes:
Konzert-Vorträge.
Hochachtungsvoll
F. H. Rosenbrock.

Jeder Arzt empfiehlt
Plasmon-Cakao,
Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Hafercakao,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Zwieback,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Puddingpulver.
Höchster Nährwert!
Feinster Geschmack!
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Delikatesswaren-Handlungen etc.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich

Maggi zum Würzen als erprobt gutes und billiges Mittel, um mit wenigen Tropfen: Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen, Gemüsen, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben. **Joh. F. Wempe,** Kolonialw. u. Delikat., Friedensplatz 3.
Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Versteigerung.
Zur öffentlichen Versteigerung des im Vegesacker Hafen sich befindlichen
eisernen Schiffsrumpfes des Dampfers „Wodan"
ist auf
Montag, den 29. Oktbr. cr.,
nachmittags 4½ Uhr,
im Hafenhause zu Vegesack zweiter Termin angesetzt.
In diesem Termine wird der Zuschlag sofort erfolgen und wollen Reflektanten sich hierzu einfinden.
Vegesack, den 24. Oktober 1900.
Jünke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, d. 26. Okt. d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:
Nähmaschinen, Sofas, Vertikows, Tische, Stühle, Bilder, Schreibpulte, Regulatore, 1 Fahrrad, 1 Decimalwage,
ferner: 7 Schweine
und verschiedene andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Rastede. In der Pastorei steht ein sehr gut erhaltener
Dauerbrandofen
zum Verkauf.

Zu verkaufen ein gut erh. **Fahrrad. Heinr. Gramberg,** Markt 19.

Oefen irischen Systems,
Füllregulieröfen,
Kochherde,
Torf- und Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer, Feuerungsgeräte
empfiehlt zu billigsten Preisen
Franz Brandorff.

Emaillierte Kochgeschirre,
Bürstenwaren,
Feudeltücher, Schwämme,
Tischmesser u. Gabel, Schlachtmesser,
Fleischhackmaschinen,
sowie
Haus- u. Küchengeräte aller Art
empfiehlt zu billigsten Preisen
Franz Brandorff.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
Drielaker Hof. Am Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gerh. Barkemeyer.

Bloh. Sonntag, 28. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.
Der **Unteroffizier-Klub des 19. Dragoner-Regts.** ladet unsere Vereinsmitglieder und deren Damen zu seinem morgen, Freitag, im „Schützenhof zur Wunderburg" stattfindenden **Balle** ein.
Kameraden, welche sich an diesem Feste beteiligen wollen, haben die Vereinsabzeichen anzulegen.

Kasino in Rastede.
Am Montag, den 29. Okt.:
Konzert und Ball.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Naturwissenschaftl. Verein.
Sonnabend, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Bavaria:
Kleine physikalische Demonstrationen
(Selen, Grammophon).

Jeddeloh I.
Am Sonntag, den 4. Novbr. d. J.:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **H. Witte.**

Bremen,
auf dem Grünenkamp.
Cirkus Carré!
Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:
Grosse Gala-Parade-Vorstellung
mit besonders reichhaltig gewähltem Programm.
Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, Damen als auch Herren. Reiten und Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde.
Jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag,** nachm. 4 Uhr u. abends 7½ Uhr:
2 Grosse Fest-Vorstellungen.
☞ Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr zahlen Erwachsene und Kinder halbe Preise.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

● Einweihungs-Ball. ●
Osternburg.
Beckers Etablissement.
(Jetziger Inhaber:
Georg von Lienen.)
Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Einweihungs-Ball.
Alle Freunde und Bekannte ladet freundlichst ein
Georg von Lienen.

Sandhatten.
Am Sonntag, den 4. November:
Ball
für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet
J. F. Harms.
NB. Besondere Einladungen finden nicht statt.
Gemeinschaftliches Essen findet statt.

Gabelsberger Stenographen-Verein Wiefelstede.
Versammlung behufs Anfang des diesj. **Unterrichtskursus** in **Rabes** Gasthaus in Wiefelstede am Freitag, den 26. Oktober. Anmeldungen in der Versammlung.
Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu **Wiefelstede**
am 4. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in **Rabes** Gasthaus.
Tagesordnung: Wahl eines Rendanten.
Der Vorstand.
Rabe. Tapken.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Anzuleihen gesucht.
Für einen prompten Zinszahler suche ich pr. 1. Februar 1901 13—15,000 Mk. gegen erste durchaus sichere Hypothek und 4½ % Zinsen anzuleihen.
A. Parussel, Haarenstr. 5.

Gesucht pr. sof. od. spät. **2500** und **35,000** ℳ geg. Cession auf 1. Hyp. (unter ½ Brandktr.). Off. u. **S. 600** an die Exped. d. Bl. erb.

Auf sofort **anzuleihen gesucht 1000** ℳ gegen feste Sicherheit. Off. unt. **A. B. 1000 postl. Oldenburg.**

Anzuleihen gesucht
auf Grundstücke, Wert ca. 25,000 Mk., erste Hypothek, zu Anfang ev. Mitte November
12,000 Mark
à 5 % p. a. Vermittler verbeten..
Gefl. Offerten unter S. 599 baldigst an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Zugelaufen ein mittelgr. gelber **Hund** mit weiß. Hals. Schützenweg 8.

Wohnungen.
E. j. Mann erh. **Logis.** Kurwickstr. 30.
2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.
Ofen. Zu verm. od. zu verk. schöne **Wohnung** mit Land. **H. Janßen.**
Gesucht auf gleich kl. **Familienwohn.** bis zu 200 ℳ Kriegerstr. 9.
Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 48a.

Osternburg. Zu vermieten 2 Oberwohnungen in F. Koops Hause zu Tweelbäke nebst Stall u. Ackerland.
A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten
zum **1. November d. J.** eine **Unterwohnung** und eine **kl. Oberwohnung** im Hause **Ziegelhofstr. 45a.**
Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. 9.

Zu verm. zum 1 Nov. eine **Unterwohnung,** 2 St., 3 K., K., K., Waschküche, Gartenl. 1. Ehernstraße 18.

Zu verm. auf sofort od. später die separate freundl. **Oberwohnung** an **einzelne Dame.** Theaterwall 2.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht umständehalber noch zum 1. Novbr. ein zuverlässiges **Dienstmädchen.** Frau Oberzollrat **Eichler,** 2. Parkstr.

Linswege bei Westerstede. Gesucht auf sofort ein **tüchtiger**
Geselle
bei dauernder Arbeit.
H. Hedemann, Schmiedemeister.

Zum 1. Nov. gesucht ein **junges Mädchen** zur Stütze, welches auch schneidern kann. Mädchen wird gehalten. Näh. Frau **Spangemacher,** Milchstr. 9.

Wüstinger Mühle. Gesucht auf sofort ein **Müllergeselle,** am liebsten einer, der in einer Wind- u. Dampfmühle gearbeitet hat. Anzumelden Damm-Wassermühle, Oldenburg, oder **B. F. Möhlenbrok Ww.,** Wüsting.

Stundenfrau od. **jung. Mädchen** für die Vormittagsstunden gesucht.
Milchstr. 2, part.

Tücht. Erdarbeiter
sofort gesucht.
Kanalisationsbau Oldenburg.

Gesucht auf sofort an Stelle der erkrankten Wirtschafterin auf einige Monate ein nicht zu junges, durchaus zuverlässiges **Fräulein,** welches selbstthätig den Haushalt führen kann. Meldungen schriftlich erbeten.
Forstassessor **Rodenberg,**
Varel i. O.

Ich suche zu Nov. ein junges Mädchen gegen Salär für eine bessere Wirtschaft in der Nähe Oldenburgs; Dienstmädchen ist zur Seite.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht zu Novbr. für eine Milchwirtschaft hier ein tüchtiges Mädchen, welch. gut melken kann, hoher Lohn.
Frau P. Hoting,
Markthalle, oben.

Ich suche auf sofort einen kräftigen
Arbeiter.
Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12.

Gesucht junge **Mädchen** zum **Schneiderlernen.**
H. Backhaus, Jakobistr. 2.

Eversten. Gesucht auf sofort ein jüngerer Schmiedegeselle auf dauernde Arbeit. Wilh. Böseler.

Gesucht eine tüchtige
Wärterin.
Näheres Markt 22, 1. Etage.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort
ein Schneidergeselle
auf dauernde Arbeit.
G. Winter, Schneidermeister.

Suche noch einige tücht. Mädch. f. Küche u. Haus, kl. Mädchen von 14—16 J., j. Mädchen z. Kochenerlernen, suche ein feines Hausmädchen f. e. Arzt nach auswärts, 60 Thlr. Lohn u. freie Reise, suche f. e. Kutscher mit gut. Zeug. Stell. u. ausw., suche f. e. Knecht Stell. a. d. Lande, suche f. e. perfektes j. Mädchen Stell. in e. Privathause. Frau P. Hoting, Markthalle, 2. Et.

Kommanditgesellschaft sucht an allen Plätzen Deutschlands
tüchtige Vertreter,
die bei **Kolonialwarenhändlern** gut eingeführt sind, für einen Spezial-Artikel. Ia Referenzen erforderlich. Gefl. Offert. unt. **L. W. 4650** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: V. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 250 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 25. Oktober 1900

Aus aller Welt.

Die Berlinerin bei Regenwetter.

Dr. med. Spener giebt folgende charakteristische Schilderung der Unzulänglichkeit des modernen Kleiderrockes: „Beobachten Sie, bitte, an Regentagen um die Mittagszeit die Pferdebahn-Haltestelle an der Mauerstraße in Berlin! In der einen Hand ein kleines Dutzend soeben eingekaufter Pakete, in der anderen den aufgespannten Regenschirm, steht die Frau wartend mit vielen anderen auf dem Bürgersteig. Der ersehnte Wagen naht: Entgegen ihm, entgegen ihm! ist das Denken aller Leidensgefährtinnen. Aber das ist leichter gedacht als gethan. Nun heißt's auf den nicht so sauberen Damm treten und den Rock aufraffen! Die Pakete wandern in die mit dem Regenschirm schon beschwerte Hand, nicht ohne dabei auf die Erde zu fallen und den galanten Herren Gelegenheit zu geben, sie aufzuheben. Die freie Hand hebt dann im Bogen den Rock in die Höh', und nun geht's im Wettrennen mit den anderen Damen dem Wagen zu. Dort soll nun der Schirm geschlossen werden, was natürlich nur möglich, wenn das Kleid nun doch wieder in den Schmutz fällt oder gar noch höher genommen und mit dem Ellbogen an die Taille geklemmt wird! Erst dann gelingt es der armen Slavin ihrer Kleidung, das Trittbrett zu ersteigen, wobei sie auch noch den Verlust eines Teiles der Paspel des langen Kleides zu beklagen hat. Da tönt ihr des Schaffners grausames: „Besetzt, meine Dame!“ entgegen, und traurig muß sie unter ebenso erschwerenden Umständen den Rückzug antreten, um gleich darauf dasselbe unter den nämlichen Schwierigkeiten zu versuchen.“ Wahrlich, eine scharfe, aber richtige Kritik der Frauenkleidung!

* * *

Zahnziehen in Transvaal.

Das Komitee der belgisch-deutschen Ambulanz in Transvaal macht von Zeit zu Zeit über die Mitglieder ihres Personals, die sich noch auf dem Kriegsschauplatze befinden, interessante Mitteilungen. Einem dieser Tage veröffentlichten, von einem deutschen Arzt geschriebenen Brief entnehmen wir folgende Stelle: „Wenn eine Ambulanz sich irgendwo niederläßt, erhält sie sofort den Besuch zahlreicher Farmer aus der Umgegend, die die gute Gelegenheit benutzen, um sich von allen möglichen Uebeln befreien zu lassen. Die Aerzte müssen vor allem Zahnarzt spielen. In Friedenszeiten muß man in Transvaal mindestens zehn Schilling ausgeben, wenn man sich einen Zahn ziehen lassen will. Die Ambulanzärzte nehmen natürlich kein Geld; aber sie erhalten für ihre Dienste Lebensmittel; so erhielt eines Tages Dr. Tielemann, der einer Burenfrau nicht weniger als acht Zähne gezogen hatte, als Honorar drei Pfund Butter und einige Kilogramm Brot.“

* * *

Chinesische Herrscher als — Dichter.

Auch das Reich der Mitte hat dichtende Herrscher aufzuweisen — tout comme chez nous. In einer Studie über die chinesische Lyrik, die im letzten Heft der stuttgarter Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen“ enthalten ist, berichtet Otto Hauser unter anderem von dem chinesischen Kaiser Kien-Lung (1736—1796), den seine Zeitgenossen als größten Poeten Chinas feierten. Kien-Lung hinterließ über 170 Bände Gedichte. Eines davon ließ der Kaiser in 32 verschiedenen Schrifttypen drucken; ein anderes, die Ode an den Thee, auf die Theetassen seiner Porzellanfabrik vielhundertfältig pinseln. Diese Ode beginnt:

„Trefflich ist der Pfirsich, den ich esse,
Schön die Pflaumenblüte, die ich seh',
Und der Tannenzapfen duftet lieblich —
Schmeckte, sah und roch man Feinres je?
Währenddessen füll' ich in das Becken
Ueberm Feuer halbgeschmolznen Schnee,
Koch' das Wasser, bis ich Fische drinnen
Blau und Krebse rot gesotten seh',
Gieß' es über die gerollten Blätter
Dampfend in die Tasse von Yué
Und, der fünf Beschwerden ledig, schlürf' ich
Sorglos und zufrieden meinen Thee . . .“

* * *

Korvettenkapitän Lans,

der heldenmütige Kommandant des „Iltis“, der bei der Erstürmung der Takuforts so schwer verwundet worden ist, hat dem Ingenieur-Stammtisch im Augustiner-Bräu auf dem Blücherplatze, der ihm einen Gruß gesandt hatte, folgende Postkarte zugehen lassen: „Deutsches Marinelazarett Yokohama, 8. September 1900. Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß und die Wünsche zur baldigen Genesung! Es wird wohl noch einige Monate dauern. Die alten Chinesen haben zu viel von den Knochen weggeschossen. Freundliche Grüße! Lans, Korvettenkapitän S. M. S. „Iltis“.“

* * *

Reitpferde Waldersees.

Als Reitpferde des Grafen Waldersee sind nach der „Staatsb.-Ztg.“ zwei kentucker Vollblutpferde „Carlos“ und „Prince“ bestimmt, die kürzlich in St. Francisco nach China eingeschifft wurden. Sie sind ein Geschenk von E. L. Boas, dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, für Graf Waldersee und haben 1900 (8000 Mark) bezw. 1600 (6800 Mark) Dollars gekostet. Beide sind von vorzüglicher Abstammung. „Prince“ ist ein Hellbrauner mit vier weißen Strümpfen und fünfjährig. „Carlos“ ist ein vollständiger Rappe und sechsjährig. Ein Stallmeister und ein Reitknecht begleiten die Pferde auf der Reise, und es wird gegen 2500 Dollars kosten, bis sie an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sind.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Es dämmerte bereits, als ich das erste Mal bei meinem einsamen Mahl saß. Als echter Deutscher hatte ich meinen Tisch hinausgetragen und befand mich nun unter den Hollunderbäumen wie in einer dichten Laube. Vor mir, dicht vor mir, befand sich der Grabstein jener Maddalena da Padua, deren Schuld so groß und deren Buße so gering gewesen sein mußte, daß ihr sogar nach ihrem Tode noch eine einsame Strafzelle angewiesen worden war, fernab von ihren weniger schuldbeladenen und mehr durch Sühne verklärten Schwestern in Christo. Dabei war sie jung gewesen: erst zwanzig Jahre!

Welch ein Leben, welch ein Sterben! Jetzt teilte ich mit ihrem toten, längst vermoderten Leib die Wohnstätte, nur daß sie kühler gebettet lag als ich.

Wann mochte sie in diesem Hause gestorben sein? Keine Zahl nannte einen Jahrestag. Wie mochte sie gestorben sein? Nach langen Leiden, die vielleicht Qualen waren? Lag sie hier schwer krank, wurde sie gepflegt, berührte sie eine sanfte Hand, neigte sich ein gütiges Antlitz zu ihr hinab, spendete ihr ein mitleidiger Mund einen letzten Trost?

Oder ließ man sie sterben, wie man ein krankes Tier verenden läßt, das von seinem Herrn verjagt ward?

Zwanzig Jahre!

Vielleicht lag sie drinnen im Todeskampf, Menschen und Gott um Hilfe, um Barmherzigkeit anschreiend; aber weder Mensch noch Gott wollte sich ihrer in ihrer Todesstunde erbarmen.

Vielleicht starb sie mit einer Verwünschung gegen Gott und die Menschen, die sie hier erbarmungslos umkommen ließen?

Und sie war erst zwanzig Jahre!

Es that mir nicht gut, so viel an die Verstorbene zu denken, deren Grabstein ich fast unter meinen Füßen hatte. Auch der starke Duft des blühenden Hollunders stieg mir zu Kopfe. Mit weher Seele und schmerzendem Haupt erhob ich mich, trug den Tisch hinein, wobei ich acht gab, nicht auf das Grab der Schwester Maddalena zu treten. Das that ich hinfort stets, so oft ich über diese Schwelle schritt.

Eine schwarze Nacht war angebrochen. Aber selbst bei der Finsternis leuchtete die weiße Hollunderblüte in einem Schein wie fahles Sonnenlicht, denn ich hatte die Thür weit offen gelassen.

Ein Gefühl von Gefangenschaft bemächtigte sich meiner. Um es von mir zu schütteln, stand ich auf, ging zum Hause, zum Hofe hinaus. Ich ging den schmalen Pfad, gelangte auf den kleinen Platz vor der Kirche, kam an das Thor. Ich wollte nicht hinaus, ich wollte nur öffnen, um die Empfindung zu haben, zu jeder Zeit hinaus zu können.

Ich fand das Thor verschlossen und den Schlüssel abgezogen. Ich war das, als was ich mich fühlte: ein Gefangener!

Mich selbst ausscheltend, begab ich mich zurück. . . . Sonderbar! Sowie ich den Hof wieder betrat, mußte ich wieder der Toten vor der Schwelle des Hauses gedenken. Um mich gewaltsam von diesem Gedanken abzuziehen, dachte ich an meine Arbeit, an das Oelgemälde und — und mußte sofort wiederum an die Gestorbene denken.

Zwanzig Jahre konnte auch die Camaldolenserin gewesen sein, die dem Herrn ihr blutendes Herz zum Opfer darbringen mußte. Vielleicht hatte auch die Schwester Maddalena solche düstere Augen gehabt; vielleicht war auch sie gezwungen worden . . .

Aber ich wollte und wollte nicht der Toten gedenken! Ihrer nicht gedenken in dem Hause, worin sie gelitten hatte und gestorben war, davor sie begraben lag und wo ich jetzt mutterseelenallein schlafen sollte.

Daß sie in ihrem einsamen Grabe Ruhe fand, daß sie, die eines unbußfertigen, also unchristlichen Todes starb, aus ihrem ungesegneten Grabe nicht auferstand — nicht auferstehen mußte, um als armer irrender Geist ruhelos, ruhelos zu wandern, bis ihrem Schatten vergeben ward, was sie im Leben verbrochen!

Aber ich wollte ja doch nicht an sie denken!

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

In der Nacht träumte mir von ihr.

Ich sah sie leibhaftig vor mir an meinem Bett stehen und führte sogar mit ihr ein Gespräch. Es grauste mir nicht einmal, obgleich ich wußte, daß sie ein Gespenst war, im Grabe keine Ruhe fand und aus dem Grabe zu mir kam, um mit mir zu plaudern. Sie war natürlich die Nonne auf dem Altargemälde, also meine Nonne! Ich erzählte ihr, daß ich ihretwillen gekommen sei, ihretwillen in dem gespenstischen Hause über ihrem Grabe wohne, ihretwillen auch bleiben werde, bis ihr Bild fertig sei. Sie antwortete mir, es sei ihr nichts neues, gemalt zu werden. Sie sei schon einmal gemalt worden, damals, als sie noch lebte. Das sei jedoch lange her. Der Maler habe sich in sie verliebt und sie sich in ihn, und es sei daraus eine traurige Geschichte geworden. Ich solle mich in acht nehmen, mich nicht auch in sie zu verlieben; sie sei zwanzig Jahre alt und schön, wunderschön! Aber jetzt sei sie schon länger als fünfzig Jahre tot, und wenn ich mich in ihren Geist verliebte, so könnte das auch eine traurige, eine sehr traurige Geschichte werden — für mich.

Ich versprach ihr, zu versuchen, mich nicht in sie zu verlieben, da es wirklich unangenehm sein müßte, in eine Leidenschaft für ein Gespenst zu fallen.

Sie erwiderte:

„Allerdings, sehr unangenehm.“

Dann ging sie, nachdem ich sie gebeten hatte, wiederzukommen, da wir beide doch sozusagen Nachbarn waren. Sie versprach es auch.

Gerade als sie aus der Thür hinaus wollte, erwachte ich. Aber ich schlief und träumte gewiß noch, träumte also auch, daß ich erwacht war. Ich sah im Traum, wie ein blasser, blasser Schein aus der Thür glitt und über dem Grabe der Schwester Maddalena stehen blieb. Ich wollte den Schein fragen, ob er das Gespenst sei und ob ich ihm nicht helfen könne, wieder in das Grab hinunter zu steigen. Da merkte ich, daß ich den Schein wirklich sah, daß ich wirklich wachte.

An meinem Wachen konnte ich nicht zweifeln; denn ich war aufgesprungen. Aber das von dem Schimmer, den ich aus der Thür gleiten sah, war natürlich von mir Täuschung gewesen, eine Nachwirkung meines wunderlichen Traumgebildes. Ich trat vor das Haus. Da schien das matte Licht auf dem Grabstein der Schwester Maddalena zu liegen.

Nein — ja! . . . Nein — nein! . . . Ja — ja — ja! Es war da! . . . Jetzt war es fort!

Als ich noch stand, vernahm ich dumpfen Gesang. Er drang aus der Kirche zu mir herüber. Es war aber kein Geistergesang. Die Nonnen psalmierten in der Kirche. Gerade schlug es ein Uhr.

Diese Nacht konnte ich nicht mehr einschlafen.

XIII.

Es war nicht in der nächsten, sondern vielleicht in der dritten Nacht, die ich nach jener ersten in dem Sterbezimmer der Schwester Maddalena verbrachte, daß ich jäh auffuhr.

Mich weckte ein eigentümliches, nicht zu beschreibendes Gefühl. Im tiefsten Schlaf überlief mich ein Schauer. Ich erwachte und zitterte wie bei heftigem Fieberfrost. Meine Zähne schlugen gegeneinander, kalter Schweiß trat mir auf die Stirn und ich hatte die Empfindung, als ob etwas Glühendes und doch zugleich Eisiges vom Haupt den Rücken herabrann, als ob meine Haare sich sträubten — wie man es nennt.

In dem nämlichen Augenblick überkam mich das deutliche Gefühl einer fremden Gegenwart.

Ich hatte so viel vom Grauen gehört, diesen Zustand zuvor niemals gehabt, mich niemals in einen solchen hineindenken können. Jetzt grauste mir's! Was ich empfand, konnte nichts anderes sein, als jenes geheimnisvolle, unnennbare Etwas, das den Menschen befällt, wenn er sich plötzlich einer dunklen, unwiderstehlichen Gewalt gegenüber befindet, wofür es keinen rechten Begriff und nicht einmal den rechten Ausdruck giebt.

Ich blieb ruhig genug, mich scharf zu beobachten, jedes Gefühl zu analysieren und kaltblütig nach einer Ursache zu forschen; denn jedes Ding auf Erden hat seinen Grund.

Wie war es plötzlich über mich gekommen?

Ermüdet von angestrengter Arbeit, ohne erregt gewesen zu sein, ohne mich innerlich mit etwas anderem, als meiner Kopie beschäftigt zu haben, war ich früh zu Bett gegangen, war ich sehr bald fest eingeschlafen, ward ich auf die geschilderte Weise geweckt.

Also eine Ursache!

Ich richtete mich auf, spähte um mich, gewahrte nichts, gewahrte nicht das Geringste. Aber das Grauen blieb in mir und mir blieb die deutliche Empfindung: Jemand ist bei Dir im Zimmer!

Aber nichts, gar nichts! . . .

Oder doch? Und zwar vor mir! Mir gerade gegenüber!

Mir gerade gegenüber befand sich, wie ich schon sagte, die Hausthür, die ich des Nachts offen ließ. Wenn ich mich aufrichtete, sah ich von meinem Lager aus auf den Hof hinaus. Bei hellem Sternenlichte erkannte ich deutlich die Hollunderblüte, den Grabstein, die Hausschwelle.

Einige Schritte von der Schwelle entfernt stand etwas Langes und Schmales, etwas Blasses, ganz Blasses, kaum Bemerkbares.

Unmöglich konnte das die Ursache meines Erschauderns, meines jähen Erwachens sein. Es war eben das Sternenlicht. Oder es mochte fahles Morgengrauen sein.

Diese Nacht schienen jedoch keine Sterne. Auch der Tag brach noch nicht an. Denn aus der Kirche klangen dumpfe Töne herüber: die Stimmen der betenden Nonnen.

Mitternacht war's!

Der Traum aus jener ersten Nacht fiel mir ein. In meinem Traum hatte ich gerade solchen langen und schmalen, solchen blassen Schimmer gesehen. Mir hatte von meiner Nonne auf dem Altargemälde und dem Geist der armen, jung und unglückselig gestorbenen Schwester Maddalena geträumt. Plötzlich war ich erwacht, und hatte mir eingebildet, ich sähe einen langen schmalen Schein zur Thür hinausgleiten. Ich war aufgestanden, hinausgegangen, hatte den Nebelstreif auf dem langen, schmalen Grabstein der Schwester Maddalena liegen sehen, von dem er dann verschwunden war. Was ich heute Nacht so lang, so schmal und blaß auf dem Grabstein stehen sah, glich genau meinem Traumbild; und — Ja, und heute Nacht grauste mir's!

Wieder wollte ich aufstehen, wieder wollte ich hingehen und nachschauen. Aber mein Grauen hielt mich auf meinem Lager fest, daß ich wie mit gebundenen Gliedern lag: halb aufgerichtet und unverwandt hinstarrend, wo regungslos der fahle Nebelstreif stand

Und er wollte nicht weichen!

Ich weiß nicht mehr, wie lange es dauerte. Die Augen wurden mir schwer und schwerer. Plötzlich muß ich zurückgesunken und in einen totähnlichen Schlaf verfallen sein, aus dem ich erst spät und mit heftig schmerzendem Haupte erwachte. Des nächtlichen Vorganges erinnerte ich mich wie eines Traumes.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zu dem am Freitag, den 26. Oktober d. J., abends 8½ Uhr, im **Hotel Kaiserhof** hierselbst stattfindenden Vortrage des Kameraden **O. Thyen** über: **„Die Westküste von Afrika“** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Nach dem Vortrage: Feier des 100jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Graf **Moltke**.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Landesbibliothek Oldenburg

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabr.,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Torf- u. Kohlenkasten, sowie Ofenvorsetzer.

Vieh-Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Bernh. Lentz** zu Friesoythe läßt am

Dienstag, den 30. Oktober 1900,

nachm. 1 Uhr anfgd., bei Otto Gehrels' Wirtshause hierselbst:

15 allerbeste, hochtragende u. milchgebende Kühe und Quenen und

15 große und kleine Schweine, zur Zucht und zum Nachmästen geeignet,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

H. Tetje.

Große Auktion

von

Haushaltungsgegenständen

Wegen Aufgabe eines Geschäftes werde ich am

Sonnabend, den 27. Okt. d. J.,

morgens 9 Uhr, nachm. 2 Uhr anfgd., und folgende Tage im Saale des Herrn Lochmann (Hotel z. deutschen Kaiser), Langestraße, folgende neue Waren öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

Töpfe, Brat- u. Kuchenpfannen, Eimer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen (in Eisen, Nickel und verschiedenfarbiger Emaille), Plattmengen, Messer, Gabel u. Löffel, Saft- u. Weinkannen, Cakesdosen, Servierbretter, versch. Holzwaren, Garderobenhalter, Etageren und Gewürzschränke, Aufsätze, Oefen und Kochherde usw.,

ferner: 1 eichen Herrenschreibtisch m. Aufsatz, 1 nußbaum Vertikow, 3 do. Spiegelkommoden, 2 do. Sofatische, 2 do. Paneelborten, 1 Kleiderschrank.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Bringe meine **Feinwäscherei** und **Plätterei** in Erinnerung, saubere und prompte Bedienung. 1—2mtl. Plätzkursus. Frau **Keyser**, Rosenstr. 50.

Billig zu verk. 1 **Nähmaschine**, so gut wie neu. Achternstraße 62.

Zu verk. weg. M. an Platz 1 Bett u. 1 Bettstelle billigst. Rosenstr. 50.

Unter meiner Nachweisung sind:

1) ein in **Bürgerfelde** am Milchbrinksweg belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Immobil,

reichlich 5 Sch.-S. groß, wovon event. noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, sowie

2) ein an der **Bürgerstraße** (Donnerschwee) belegenes

Immobil

preiswert zu verkaufen.

Aug. Dählmann, Rchtllr., Achternstraße 2.

Restaurant

an vorzüglicher Lage Bremens, stark frequentiert, sichere Brotstelle, steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Verkauf.

Die Gebäude sind erst vor einigen Jahren neu erbaut und enthalten große, helle Restaurations- u. Wohnräume, von denen noch abzuvermieten ist, sowie 4 vorzügliche, gedeckte Kegelbahnen und Saal mit Bühne.

Das Restaurant ist Klublokal diverser Vereine. Das ganze vorhandene Inventar kann mit übernommen und im Kaufpreise verrechnet werden.

Ueber alles Nähere gebe ich gerne kostenlos Auskunft.

A. Parussel, Oldenburg.

Verpachtung

einer

Wirtschaft

und

Handlung

auf dem Lande.

Friedrichsfehn. Die hierselbst direkt an der Oldenburg-Edewechter Chaussee, **ca. 8 km von Oldenburg** belegene, z. Zt. von Herrn H. Schmalriede gepachtete

Besitzung

des Herrn **Hinr. Ahlers** zu **Moslesshöhe** habe ich auf **6 oder mehr Jahre** mit Antritt zum 1. Mai 1901 zu **verpachten.**

Die Besitzung besteht aus guten geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 6 ha Ländereien und der im Hause betriebenen

Handlung und Wirtschaft.

Letztere ist von **nachweisbar** großem Umsatz.

Der jetzige Pächter will wegen anderweitigen Unternehmens nicht wieder pachten.

Zweiter Verpachtungstermin steht an auf

Dienstag, den 30. Oktober d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verpachtenden Hause.

Weitere Termine finden nicht statt.

B. Schwarting, Eversten.

Am

Freitag, den 26. Okt. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

gelangen im Saale der **Rudelsburg** an der Ofenerstraße auf Zahlungsfrist zur Versteigerung:

1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Kommode, 1 Etagere, 1 viereckiger Tisch, 1 gut erhaltene Nähmaschine, 10 Rohrstühle, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, 2 Handtuchständer, 1 Koffer, 1 Ofenschirm, einige Bilder, 1 Kuppellampe, 2 Wandteller, 1 Ampel, 1 Plättbrett, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, einige Küchengeräte.

W. Köhler, Aukt.

Eingang vorzüglicher Neuheiten in Bildern.

Ausverkauf

einiger zurückgesetzter, jedoch tadelloser Bilder, um schnell damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ludwig Fischbecks Kunsthandlung

und Einrahmegeschäft.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Rob. Hartung,

Bremen,

Pelzerstraße 40. Pelzerstraße 40.

Spezialfabrik mit Kraftbetrieb

für

Geldschrankbau,

bewährte Konstruktion,

Kassetten, Kopierpressen.

Lieferant hiesiger und auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeindeverwaltungen, Kirchen, Industrieller u. vieler Private.

Beste Referenzen. Permanentes Lager.

Schlüte.

Dritter u. letzter Termin

zum Verkaufe der zum Nachlasse des weil. **H. C. S. Neumann** zu **Dreifielen** gehörenden

Besitzung,

Wohnhaus, Stallräume, große, modern eingerichtete Windmühle

mit Mahl- und Sägeeinrichtung, sowie große Lagerschuppen für Holz und Getreide, ist angesetzt auf

Sonnabend, den 27. Oktober d. J.,

nachmittags 3½ Uhr,

in **Leverenz'** Gasthof in Berne.

Seit mehr wie 50 Jahren wird auf der Besitzung **Holz- und Korn-Geschäft** betrieben.

In beiden Geschäftszweigen hat die Firma einen großen Kundenkreis.

Das vorhandene Lager an Holz und Getreide kann durch Käufer übernommen werden.

Zahlungsbedingungen, bei beliebigem Antritt, günstig.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Jede gewünschte Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

C. H. Bulling, Auktionator.

Bümmerstede. Die Witwe des Landmanns Diedrich Witte zu Bümmerstede läßt am

Sonnabend, den 27. Okt. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

an Ort und Stelle einen

Placken Moorland,

sog. Schmel, groß plm. 60 Scheffels., am Sprung belegen, in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre zum Buchweizenbau öffentlich meistbietend verpachten.

Ferner beabsichtigt dieselbe alsdann einen

Moorplacken

dafelbst, groß 25 Jück, mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

F. Lenzner, Auktionator.

Zu kaufen ges. eine **Wellenbadschaukel.** Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Nachfuge.

In dem am

Sonnabend, den 27. Oktober d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd., bei dem Wirt **B. Graß** zu **Oberlethe** stattfindenden Verkauf werden noch mit verkauft:

11 Rouleaux, 1 Takel mit Block, 1 Bühnenvorrichtung, 1 Quantum Kartoffeln, je eine Fläche mit Steckrüben, Runkelrüben und Kohl, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Vieh-Verkauf

in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** aus **Norden** wird am nächsten

Freitag, den 26. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr,

in **Stolles** Gasthause in Oldenburg, Langestraße,

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Auktionator.

Das Vieh kann am **Freitag**, von morgens 10 Uhr an, besichtigt werden.

Auktions- u. Pachtgelder-Hebungen:

in **Elsfleth** (Bargmann) Sonnabend, 27. Oktober, 11—12 Uhr,
in **Oldenbrok** (Bielefeld) Sonntag, 28. Oktober, 4—5 Uhr,
in **Moordorf** (Ritter) Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest) 3—4 Uhr,
in **Butteldorf** (Bollers) Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest) 5—6 Uhr,
in **Bollenhagen** (Ahrens) Sonnabend, 3. November, 5—6 Uhr,
in **Dalsper** (Cordes) Sonntag, 4. November, 3—4 Uhr,
in **Eckfleth** (Gräper) Sonntag, 4. November, 4—5 Uhr,
in **Nordermoor** (Brunken) Sonntag, 4. November, 6—7 Uhr,
in **Rastede** (Anton Günther) Sonntag, 11. November, 3—5 Uhr,
in **Oldenburg** (Frerichs) Mittwoch, 14. November, 11—1 Uhr,
in **Wahnbeck** (Gesterkrug) Sonntag, 18. November, 6—7 Uhr.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Fortsetzung

des

Ausverkaufs

bis zur gänzlichen Räumung

zu billigsten Preisen.

Veilchensträußchen zu 5 ₰.

Frankes Gärtnerei,

Zeughausstraße 24.

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld

W. Reinhard. Haareneschstr. 12.

D. Röben Nachflg.

Geschenk für Erwachsene.

Iris-Bücher.

Gebunden, illustriert, billig.

Ev. **Gratisprämie** im W. von

1000 Mark

und andere. 3 Probebände frk. geg. ℳ 3. Zu beziehen von **A. Schusche**, München 14, Hildegardstr. 18a.

Goldparmäne, Flasche **35 ₰**

der beste aller Apfelweine.

Aug. Ernst Menke.

Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

Nordmoslesfehn.

Wir haben die **Arbeiten** zum Dache unserer ausgebrannten Torfstreufabrik zu vergeben. Die Materialien zu demselben sind am Platze. Unser Aufseher **Rüscher** erteilt Auskunft. Ferner haben wir etwa 1500 Kubikmeter **Moor- und Erdarbeiten** für den Bau zweier Häuser zu vergeben. Die Moor- und Erdmassen werden nahe der Baugrube abgelagert.

Offerten nimmt unser Teilhaber Mühlenbesitzer **D. Oltmanns** entgegen. **Gebr. Meyer & Co.**

Aepfel

kauft

zu erhöhten Preisen

Kelterei Carl Wille,

Staustr. 10. Huntestr. 26.

Zu verk. eine viel Milch gebende, junge, weiße **Ziege** ohne Hörner und ein großer **Fußsack.** Haareneschstr. 45.

Eine nahe am Kalben stehende junge **Kuh** zu verkaufen.

Nicolai, Eversten.

Ofen. Am Sonntag, den 28. d. M., sollen verschiedene **Erdarbeiten** ausverdungen werden. Annehmelustige versammeln sich um 9 Uhr bei **G. Dieckmann** (Ofener Krug).

Fahrrad billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Bill. zu verk. alte und neue **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen**, unverwüstliche **Stahldrahtmatratzen**, 12 Mk., u. Tische. Wilhelmstr. 1a.

Osternburg. Zu verkaufen zwei **Ziegen. G. Remmers**, Heerenweg.

Neues modernes Sofa

und noch eine neue **Bettstelle mit Matratze**, 1½schlf., **preiswert zu verkaufen.**

Näheres **Nelkenstr. 5, unten.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg